

Regesten der Burg Steinsberg bei Sinsheim

Ludwig H. Hildebrandt

Vorwort

Schon vor fast 500 Jahren wurde die Burg Steinsberg als „Kompass des Kraichgau“ bezeichnet und ist in der gesamten Neuzeit immer als *die* Burg des Kraichgau gesehen worden – obwohl sie nach der früh- bis hochmittelalterlichen Gaueinteilung eigentlich im Elsenzgau liegt. Völlig zu Recht hat der Heimatverein Kraichgau auch seit 1981 die Silhouette der Burg als Vereins-Logo gewählt.

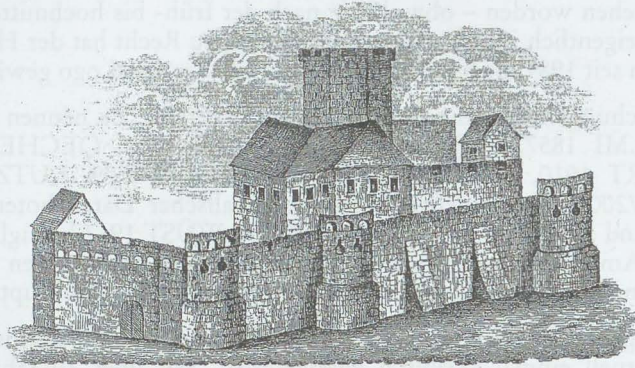
An Veröffentlichungen über die Burg hat es nicht gefehlt: Zu nennen sind besonders WILHELMI 1857, STOCKER 1872, PFAFF 1890, OECHELHÄUSER 1909, GILBERT 1910, CAROLI 1970, GEHRIG 1970/79, LUTZ 1977 und KUNZE 1964/2003. Zusammenstellungen archivalischer Daten boten die ersten drei Autoren und zusätzlich KRIEGER 1905 und WÜST 1967 bezüglich der dort residierenden Amtmänner – ansonsten wurde immer fleißig aus den Altpublikationen übernommen, ja sogar der römische Ursprung der Burg behauptet.

Für im Kraichgau ansässige Burgenforscher ist es somit eine Verpflichtung, sich der Anlage aktuell einmal akribisch anzunehmen. Seit über 10 Jahren wurden durch Nicolai Knauer (Heilbronn) und dem Autor entsprechende Forschungen vor Ort und in Archiven durchgeführt, die zu einer Neubewertung in vieler Hinsicht führte. Geplant ist die gemeinsame Herausgabe einer Burgenführerbroschüre, die aber natürlich bedingt durch den angepeilten Leserkreis keinen größeren wissenschaftlichen Anhang haben kann. Somit sei der Schriftleitung des Heimatvereins Kraichgau gedankt, dass hier quasi das „archivalische Fundament“ des angedachten Burgenführers in über 220 Regesten publiziert werden kann.

Der Begriff „Regest“ wurde sehr weit gefasst, d. h. Baudatierungen und aus der regionalen Geschichte abgeleitete Geschehnisse wurden ebenfalls mit aufgenommen. Als teilweise neu stellen sich die folgenden Zusammenhänge heraus:

1. Die Erbauer der ersten Burg, die edelfreien Werinharde v. Steinsberg, agierten zwischen 1109 und ca. 1185 als Grafen des Elsenzgaus und stammten ursprünglich aus dem Murgtal im nördlichen Schwarzwald.
2. Der zwei Mal um 1110 und 1123 genannte Eberhard v. *Hilresbach* ist wohl identisch mit Eberhard v. Steinsberg von 1109. Zu fragen ist: Zweiter Sitz im benachbarten Hilsbach oder nur zeitweilige Benennung nach dem Nachbarort trotz Sitz auf der Burg Steinsberg?
3. Um 1160/1180 scheint Werinhard v. Steinsberg versucht zu haben, Rechte des Klosters Lobenfeld an sich zu ziehen, so dass Graf Boppo v. Lauffen (IV.; 1139-1181) mit königlicher Billigung eingreifen musste.
4. Gegen 1185 kam die Burg, vermutlich über eine Erbtochter, an die Grafen von Oettingen, die sich zuerst kaum um die Anlage kümmerten.
5. Kurz vor 1229 gingen Schädigungen der Rechte des Klosters Ellwangen in der Propstei Wiesenbach von den Vögten der Grafen v. Oettingen auf Steinsberg aus.

Die
BURGRUINE STEINSBERG
 bei
 Weiler unfern der Amtsstadt Sinsheim
 im Unter-Rheinkreise des Großherzogthumes Baden.



Die Südseite nach einem Prospect-Platte vom Jahre 1762.

6. Der berühmte achteckige Bergfried datiert erst in die Zeit 1250/1270 und ist wohl Expansions- bzw. Repräsentationsbestrebungen der Grafen v. Oettingen als Nachfolger der Elsenzgau-Grafen im Interregnum zuzuschreiben. Sie übernahmen sich aber finanziell, und die Revindikationspolitik von König Rudolf (1273-1291) tat ein Übriges.
7. Um 1310 traten die Oettinger den Steinsberg nicht ganz freiwillig an die Pfalzgrafen bei Rhein ab, die ihn bis mindestens 1325 an die Grafen v. Hohenlohe verpfändeten.
8. Ab 1350 lassen sich auf dem Steinsberg kurpfälzische Vögte nachweisen (Reinhard v. Sickingen 1350-1356; Heinrich Landschad 1363-1366; Contz Münch v. Rosenberg 1371-1404).
9. In den Jahren 1380/81 stand auf Geheiß des Königs der Steinsberg unter der Verwaltung der Grafen v. Katzenelnbogen; in diesen Zusammenhang ist auch der (wohl katzenelnbogische) Ministeriale Dume v. Steinsberg im Jahr 1392 zu sehen.
10. König Ruprecht urkundete 1403 und 1406 mehrfach auf der Burg.
11. Zwischen 1407 und 1409 war der Steinsberg von König Ruprecht an die Grafen v. Leuchtenberg verpfändet und 1410 an Schwarz-Reinhard v. Sickingen.
12. Danach setzten wieder Nachrichten über kurpfälzische Vögte zu Steinsberg ein (Peter Mönch v. Rosenberg 1418-1421; Hans v. Venningen 1422-1429; Reinhard v. Sickingen 1435-1436; Stephan v. Emershofen 1438-1441; Peter v. Stettenberg 1442-1443; Heinrich v. Massenbach 1444-1446; Anton v. Emershofen 1450-1455; Dieter Rüd v. Bödigheim 1455-1456; Hans v. Eicholzheim 1472-1481; Heinrich Capler v. Oedheim 1490-1503; Wilhelm v. Angelach 1503-1509; Wilhelm v. Scharenstetten 1511-1513).

13. Im Jahre 1517 vertauschte Pfalzgraf Ludwig den Steinsberg gegen Güter der Familie v. Venningen in Hilsbach.

14. Am 12. Mai 1525 brannten aufständische Bauern die Burg ab. Diverse Jahreszahlen an Gebäuden belegen, dass die Wiederherstellung bis 1556 dauerte.

15. Nachdem sich Georg Friedrich v. Venningen, der letzte ständige Bewohner der Familie auf der Burg, 1718 versehentlich erschossen hatte, wurde eine Liste der Zimmer und Speicher auf dem Steinsberg erstellt.

16. Die Überlieferung, dass ein Blitzschlag im Jahre 1777 das Dach des Bergfriedes zerstörte und deshalb zwei Jahre später Karl v. Venningen die Burg ruinieren ließ, kann nicht stimmen, da in Ansichten von 1762 und 1776 der Bergfried schon ohne Dach abgebildet wird.

Die Regesten

Die Werinharde v. Michelbach (Vorgeschichte)

ST1 1041/1056

Werinhard I. baut die Burg Michelbach; die Herren v. Michelbach setzen sich im Speyrischen Priedium Rotenfels fest; Kaiser Heinrich III. befiehlt die Burg abzureißen. REMLING 1852b:327 (um 1100); SCHÄFER 1969:179f.; SCHAAB 1995:11 (Identität mit den Werinharden v. Steinsberg); KLARHOF 1997; KUNZE 2003:8; HILDEBRANDT 2008:65f.

ST2 1100

Kaiser Heinrich IV. setzt seinen Freund und Ratgeber Kuno (v. Michelbach) als Bischof von Straßburg ein. GROTE 1877:485; BURG 1966:231; SCHÄFER 1969:179

ST3 1102 Feb.15.

Werinhard (I.) und Söhne Konrad (Cuno, Straßburger Bischof; 1100-1123), Eberhard und Werinhard (II.); "*Cuono episcopus per manum sui advocati Brunonis, et ipsius fratres Eberhardus et Werinhardus*". Die Brüder hatten auf Druck des Kaisers ihre 11 genannten Dörfer *Liutfridsweiler* (Bruchhausen südlich Ettlingen), *Oberenwilri* (Oberweier zwischen Malsch und Gaggenau oder Oberweier südlich Ettlingen), *Winkele* (Winkel nördlich Gaggenau), *Eichelbach*, *Frierlinde*, *Gesuendi*, *Hirtzbubel*, *Elchisheim* (Elchesheim nördlich Rastatt), *Merivelt* (Wüstung Meerfeld südlich Au am Rhein, nördlich Rastatt), *Bukinisheim* (Durmersheim) und Odinkeim (Ötigheim nördlich Rastatt) an den Kaiser verkauft, der die Güter der Speyrer Kirche schenkt. MGH D HIV. Nr. 474+475; REMLING 1852a:79; REMLING 1852b:327; SCHÄFER 1969:179f.; SCHAAB 1995:11; KLARHOF 1997:8,27 (2 Urkk.); KUNZE 2003:8; HILDEBRANDT 2008:65

ST4 1103 Feb.9.

Bei der Übergabe des Klosters Hördt durch Heinrich v. Spiegelberg an die Speyerer Kirche zeugen die Edelfreien (*ingenui*) Vogt Heinrich, Eberhart, Werenhart, Uodalrich, Sigehart, Adelbreht, Landolt, Manegolt, Heinrich, Oger und Andere. REMLING 1852a:84; BIUNDO 1954, Nr. 1; SCHAAB 1995:11 (irrig 1102, Deutung Eberhart und Werenhart als v. Michelbach); KLARHOF 1997:28; HILDEBRANDT 2008:65

Die Werinharde v. Steinsberg

ST5 1109

Bei der Schenkung von Gütern durch Konrad v. Merlenheim an das Kloster Hirsau zeugen unter den Adligen Graf Volmar v. *Humburg* (Hunenburg; 1070-1109, vgl. GAWLIK 1970:162 und HILDEBRANDT 2013a, S11) und sein Sohn Volmar, Eberhard v. *Steinsberg*, Hartmann v. *Ucklingen* (Utzlingen), Marquard v. *Dandstatt*, Rachwin v. *Waltorff*, Adelbert v. *Gomeltingen*, Marquart v. *Heimfelt*, Gotzolt v. *Ertbach*, Egeno v. *Assenheim*, Wolfram v. *Muncenheim*, Sigfried v. *Strassburg*, Megenlach v. *Setingen*, Hesso v. *Gumprechtshoven*, Masslin v. *Rietburg* und Andere. WILHELMI 1857:20; STOCKER 1872:10; SCHNEIDER 1887:33; PFAFF 1890:83; KRIEGER 1905:1086; OECHELHÄUSER 1909:124; GILBERT 1910:19, 22; CAROLI 1970:195; GEHRIG 1970:80; GEHRIG 1979:25; SCHAAB 1995:11; KLARHOF 1997:29; HILDEBRANDT 2008:65; HILDEBRANDT 2013b

ST6 1080/1110 um

Eberhard v. *Hilrespach* gab dem Kloster Hirsau drei Huben in Achern. SCHNEIDER 1887:28; KUNZE 2003:7 (Datierung um 1110; als identisch mit Eberhard v. Steinsberg von 1109)

ST7 1123 Jan.23. Straßburg

Kaiser Heinrich V. nimmt das Kloster Alpirsbach in Schutz; Zeugen: *Bertoldus episcopus ecclesie Basiliensis*. *Conradus dux de Zeringen* (Herzog Konrad v. Zähringen), *Gotefridus comes palatinus de Calewo* (Pfalzgraf Gottfried v. Calw), *Adelbertus comes de Lewinstein* (Graf Adelbert v. Löwenstein) *fratrueis eiusdem Gottefridi palatini*, *Hugo comes de Tagesburc* (Graf Hugo v. Dagsburg), *Folmarus comes de Huneburc* (Graf Volmar v. Huneburg), *Wilhelmus comes de Lu(i)celenburc* (Graf Wilhelm v. Lützelburg), *Adelbero comes de Areburc* (Graf Adalbert v. Ortenburg) *et frater eius Hermannus et ipse comes Conradus de Horeburc*, *Hainricus de Antirspach* (WUB: Unterentersbach bei Zell am Harmersbach), *Rudolfus de Windesle*. *Bern de Houewilr*. *Chono de Chunringen*. *Conradus de Ahenstein* (? identisch mit Cuno v. Tahenstein, vgl. HILDEBRANDT 2005; WUB: angeblich Hatstein Oberpfalz), *Rom de Ascha* (WUB: Ober-/Unter-Eschach bei Villingen), *Fridericus comes de Saraburc* (Graf Friedrich v. ?Saarburg), *Eberhardus de Hilrespach* (WUB : Hilsbach bei Durbach; eher Hilsbach bei Sinsheim), *Mereboto de Grifinstein* (?Greifenstein bei Reutlingen). *Berchtoldus de Tannecko* (WUB: Tannegg bei Bonndorf), *Conradus de Franconeburc*. *Wezil et frater eius Ludewicus de Ascha* (WUB: Niedereschach bei Villingen). *Sigefridus burcranius*. *Gelfradus thelonearius*. KAUSLER 1849:355 (WUB)

Nach WUB *Hilrespach/Hilrespach* = Hilsbach bei Durbach, Ortenaukreis. Dieses jedoch völlig unbedeutend, siehe z.B. KRIEGER 1904:971 (dort Eberhard mit ?), erste Nennungen des Ortes 1464, 1475, 1476 als *Hulspach/Hülpach* etymologisch von *Hülwe/Hül*: Pfütze, Sumpflache (LEXER 1992:95). Dagegen Hilsbach bei Sinsheim Erstnennung 798 Hilleresbach, 13. Jh. *Hilrisbach* (KRIEGER 1904:971) etymologisch Bach des *Hiltihart* (KRIEGER 1904:972)

ST8 1123 Frühjahr

Bischof Kuno von Straßburg dankt ab. GROTE 1877:485; BURG 1966:232

ST9 1127 Mai 18. Worms

Bei der Lehensbezeugung durch Konrad, dem Sohn Graf Boppos v. Lauffen an Bischof Buggo von Worms zeugen die Edelfreien Graf Berthold (v. Lindenfels), Wernhart (III. v. Steinsberg) mit seinem Sohn Liubolt, Gerung v. Alenfelt und Konrad (I.) v. Hohenhart. HStA Hannover, Chart. Worm.; KAUSLER 1849:374; BOOS 1886:55; KRIEGER 1904:1013; TRAUTZ 1953:19,126; STEINMETZ 1990:7; KLARHOF 1997:29; KUNZE 2003:9 (irrig Graf Berthold als ?v. Steinsberg)

ST10 1128 Dez. 27. Worms

König Lothar gibt wegen treuer Dienste seinem Ministerialen Konrad von Hagen, dessen Ehefrau Luckardis und deren Kindern sieben Hufen, gelegen im Königsforst Dreieich am Königsbach zwischen *Suinbagen* und dem Main im königlichen Wildbannbereich, den Konrad von ihm zu Lehen trägt, zu freiem erblichen Eigen. Zeugen: die Erzbischöfe Adalbert von Mainz und Meginher von Trier, die Bischöfe Burchard von Worms, Siegfried von Speyer und Stephan von Metz, Abt Gerhard von St. Maximin in der Stadt Trier und andere Äbte, Pröpste und Kleriker, von weltlichen Fürsten und den übrigen Edlen und Freien Graf Wilhelm von Luxemburg, Graf Hermann von Calvelage, Graf Rainald (von Mousson), Conradus comes, Graf Arnold (von Loon), Graf Gerlach und Graf Emicho (von Veldenz), Graf Gerhard von Hochstaden, Graf Gerhard von Heinsberg, Graf Hermann von Salm mit Sohn, Graf Friedrich von Saarbrücken, von Edelfreien Vicedominus Bernhard von Hildesheim, Konrad Sporo, Werner von Steinsberg (*Werenhardus de Steinesberch*), Gottfried von Bruch(hausen), Dammo (von Mittelbuchen), von Reichsministerialen Truchseß Volkmar, Mundschenk Konrad Bacho, Konrad Bärenhaupt (von Wallhausen), Konrad von Boppard, Nibelung, Erkenbold, Sibold, Walther von Vilbel, Gisibert von Trebur, Werner von Bolanden, Ulrich und dessen Bruder Konrad, Richard, Dietrich von Aachen und Thiebold, Herbert, Iustacius, Liutbert, Arnold von Boppard, Heinrich, Heinrich Wolf, Hermann de *Blidericheroht*, Otto, Wigant und außerdem viele andere, die bei dem Hoftag zu Worms, auf dem die Handlung vollzogen wurde, anwesend waren. Or.: Fürstliches Archiv Birstein, Nr. 1 (A). Kop.: Hessisches Staatsarchiv Marburg, K 197, Falkensteiner Kopiar von ca. 1465 f. 12r (B); RI IV; 1/1 Nr. 178. Regional: PFAFF 1890:83; GRUPP 1896:19; KRIEGER 1905:1086; OECHELHÄUSER 1909:124; GILBERT 1910:19; CAROLI 1970:195; GEHRIG 1970:80; GEHRIG 1979:25; SCHAAB 1995:11; KLARHOF 1997:29; RI 178

ST11 1129 Jan. 20. Straßburg

König Lothar verleiht mit Zustimmung der Fürsten den Bewohnern von Straßburg, den ausschließlichen Gerichtsstand vor den Richtern der Stadt, abgesehen von Klagen um außerhalb der Stadt gelegenes Erbe und Eigen, und bestimmt, dass Hörige oder Zensuale, die innerhalb der Stadt Häuser haben oder dort wohnen und ihren Vögten den schuldigen Zins nicht zahlen, dafür nur vor den Richtern der Stadt Genugtuung leisten sollen. Zeugen: Erzbischof Adalbert von Mainz, Bischof Otto von Halberstadt, der Straßburger Dompropst Adelgot, Pfalzgraf Gottfried (von Calw), Pfalzgraf Wilhelm (von Lothringen),

der sächsische Pfalzgraf Friedrich (von Sommerschenburg), die Grafen Sigbert, Friedrich (von Saarbrücken), Dietrich und Folmar (von Hüneburg), Werner (von Tierstein), Berthold (von Nimburg), Hermann von Salm, Otto von Rheineck, Lothar von Are, Arnold von Loon, der Stadtvogt Heinrich und sein Vaterbruder Siegfried (von Lützelburg), zwei Söhne Ottos von Bruchkirchen, Graf Siegfried (von Boyneburg), Graf Werner von Steinsberg; ferner von Geistlichen Abt (Bertolf) von Murbach; von Ministerialen Burggraf Siegfried, Schultheiß Rudolf, Vicedominus Adalbert, der Zöllner Gelfrad und Andere. StadtA Straßburg, Briefbuch A, 14.-15. Jh., WIEGAND 1879:62; RI 179 (das Original wurde 1870 bei der Belagerung Straßburgs vernichtet); KRIEGER 1905:1086; GEHRIG 1970:80; GEHRIG 1979:25; SCHAAB 1995:11; KLARHOF 1997:29; HILDEBRANDT 2008:65f.; HILDEBRANDT & KNAUER 2013:8

ST12 1131 Okt.7. Worms

Wernhard (III. v. Steinsberg) befreit mit Zustimmung seiner Frau Duda und seines Sohnes Liubold auf Antrieb des Sinsheimer Abtes Adelger den Ort der Bruch genannt wird (St. Ilgen) und den ursprünglich Bischof Johannes von Speyer und seine Blutsverwandte Gräfin Adelheit dem Kloster Sinsheim gaben, von allen Steuern und Rechtsansprüchen; ebenso soll der Kirchzehnte, der bis jetzt üblich der Kirchengemeinde von Lochheim (*ad parrochiam de Lochem*) gezahlt wird, dem Presbyter *Werenber* und seinen Nachfolgern durch den Gütertausch erlassen werden; wir bekräftigen dies in Gegenwart des Bischofs Buggo von Worms und mit der Hand des Notars Heinrich; auch haben wir für den Ort die Freiheit erlangt, auf das die Mönche, die dort Gott dienen, die Möglichkeit haben, zu taufen, Kranke zu besuchen und Tote zu bestatten; geschehen auf seiner Synode (zu Worms); Zeugen sind Probst Heinrich, der Dekan Heinrich, Gebhard Probst des St. Paul Stifts, Gumpert Probst von St. Andreas, Statthalter Nibelung, Graf Emicho (v. Leiningen), Heinrich der Zöllner und andere. GLA 67/876:167; HALTER 1908:62, TRAUTZ 1953:104; KREISBESCHREIBUNG 1968:852,857; QUARTHAL 1975:319,595; SCHAAB 1995:11 (irrig 1133); HILDEBRANDT 1997a:81; KLARHOF 1997:29; GROSS & HILDEBRANDT 2000:49; KUNZE 2003:9f. (irrig 1133; irrig Stiftung der Propstei); HILDEBRANDT 2013a:S20

ST13 1142 (Worms)

Die Brüder Meginlach, Wolprand und Hermann (v. Obrigheim) übertragen zu ihrem Seelenheil ihr Gut und die Burg Obrigheim mit Erlaubnis des Bischofs von Worms an die (Dom-)Kirche des heiligen Petrus zu Worms; weltliche Zeugen: Graf Boppo v. Lauffen, Graf Boppo v. Lindenfels, Liutpold de *Steinesberc*, Konrad Sporo. Niedersächsische Landesbibliothek Hannover, Handschriften Hs. XVIII, fol. 48v; WAGNER 2005:11f.

ST14 1156/60

Bei der Beurkundung eines Gütertausches zwischen dem Straßburger St. Stephanskloster und dem Domstift zu Worms durch Bischof Burchard von Straßburg zeugen auf der Seite von Worms unter den Laien Pfalzgraf Konrad, Konrad (I.) v. Hohenhart, Reginbodo v. *Lobedenburk*, sowie Burkhard, Werinher (IV. v. Steinsberg?) und Adelbert. MONE 1862:186; WIEGAND 1879, Nr. 110 (stellt berechtigt die Handlung und die Zeugen zu Jan. 1156 wegen der Anwesenheit Kaiser Friedrichs, die Beurkundung zu 1160); BOOS 1886:63; KRIEGER 1904:1014; TRAUTZ 1953:126 – ob hierzu?

ST15 1165 Sep.24. Worms

Kaiser Friedrich I. bestätigt den Wormser Münzern ihre Rechte, u.a. das Münz-Wechselrecht in Wisenloch; gegeben zu Worms. Weltliche Zeugen Herzog Ulrich v. Böhmen, Graf Simon v. Saarbrücken, Marquart v. Grünbach und sein gleichnamiger Sohn, Graf Emich v. Leiningen, Ulrich v. Horningen, Berthold v. Schauenburg, Wernher (IV.) v. *Steysberg*, Walter v. Husen, Bernger v. Ravenstein, Werner v. Bolanden, Schenk Konrad Colb und sein Bruder, Ludewig und Bernger, Truchsess Rudolf v. Scharfenberg, Hunfrid und Heinrich v. Falkenstein u.a. MONE 1858:285; BOOS 1886:66; PFAFF 1890:83; KRIEGER 1905:1086; JOSEPH 1906:74; OECHELHÄUSER 1909:124; GILBERT 1910:19; SCHAAB 1963b:156; Kreisbeschreibung 1968:1006; CAROLI 1970:195; GEHRIG 1970:81; GEHRIG 1979:25; APPELT 1979, MGH DFL 491; MASCHKE 1980:23; ZOTZ 1993:199; KLARHOF 1997:29; KÖTZ 2011

ST16 1182

Konrad Propst von Hördt bekundet, dass der Edelfreie Diemar und seine Frau Agns zu ihrem Seelenheil Güter in Leimersheim dem Kloster geschenkt haben; es zeugen die Edelfreien Eberhard, Godefrid, Wernher, Hugo. GLA C 77; BIUNDO 1954, Nr. 14; (ob hierzu?)

ST17 1187 Aug.10.

Kaiser Friedrich bestätigt dem Kloster Lobenfeld die Vogtei durch das Königtum und erläutert, dass der „alte Graf Boppo“ (IV.; 1139-1181) v. Lauffen, da er nahe dem Kloster lebte, Unrecht gegen das Kloster öfters gerächt habe, weil er wusste, dass dies dem König recht war; allerdings habe nun sein Sohn Boppo (V. 1181-1216) als Vogt handeln wollen und der Kaiser verbot dies unter der Androhung einer hohen Strafe. LA Speyer, F7/22; DÜCHTING 2001:16f.

Deutung: Hinsichtlich des Unrecht ausübenden Personenkreises zur Zeit Boppo IV. muss an die Werinharde auf der Burg Steinsberg gedacht werden, vgl. HILDEBRANDT 2013b. BURKHART 2008:41 sieht in den Bedrängern allerdings die im Burgstädel bei Neckarhausen sitzenden welfischen Ministerialen v. Warthausen und v. Habsberg. Deren Verzicht auf die dortigen Ansprüche datiert aber in die Zeit 1150/52, d.h. 35 Jahre vor der Barbarossa-Urkunde. Ein solcher Zeitabstand ist unwahrscheinlich. Vgl. die „Bedrängungen“ durch die den Steinsberg innehabenden Grafen v. Oettingen 1229.

ST18 1190 um

Dichtung des Spervogel/Herger: ... *Got gnade Wernharte, der uf Steinesberc saz, und nit vor den eren versparte. Wer sol uf Steinesberc, wîrken Wernhartes werc? Hei wie er gab und lech! Des er dem biderben man verzech, des enmochte er nicht gewinnen. Daz was der wille: kom diu state, sie schieden sich ze jungist mit minnen. Do der guote Wernhart, an diese werlt geborn wart, do begonde er teilen al sin guot. Do gewan er Ruedegeres muot, der saz ze Bechelaeren, und pflac der marke tac: der wart von siner frümekeit so maere. Steinesberc die tugende hat, daz ez sich nieman erben lat, wan einen der ouch eren pfliht, dem strite hat ez an gesigt: nu hat ez einen erben; der werden Oetingaere stam, der will im sinen namen niht verderben.*

Freie Übersetzung (CAROLI 1970 nach SCHOLZ 1917, verbessert): ... Gottes Gnade dem Wernhard von Steinsberg! Die waren mein Feld und mein Weinberg, jetzt sind sie wohl alle gestorben. Wer soll nun auf Steinsberg, wirken Wernhartes Werk? Hei wie der gegeben und nicht gespart! Es war bei Gott nie seine Art, das er dem Tüchtigen den Lohn verkürzt. Sein Wille war: wenn die Stunde kam, das jeder in Liebe Abschied nahm. Als der gute Wernhart, auf dem Schloß Steinsberg zum Herren ward, da begann er zu teilen all sein Gut, da gewann er Rüdigers Sinn und Mut, der saß zu Bechelaren, und herrschte lang und glücklich im Land, auch ohne Knausern und Sparen. Schloß Steinsberg hält an der Tugend fest, dass es sich von niemand erben lässt, als von einem, der Ehre lässt walten, wie es Wernhart gehalten. Nun fand es einen Erben: Der edle Stamm der Öttinger, lässt Steinsbergs Ruhm nicht verderben. PFAFF 1890:109ff.; GRUPP 1896:19; KRIEGER 1905:1086; CAROLI 1970:193ff.; GRÜNENWALD 1975:115; GEHRIG 1979:25; KUDORFER 1985:40; LURZ 1997:582; KUNZE 2003:10; HILDEBRANDT 2008:65f.

Anmerkungen:

1. Es ist zu fragen, wie „um 1190“ durch Spervogel I ein Vergleich des Werinhard v. Steinsberg mit Rüdiger v. Bechelaren (Pöchlarn), einer sagenhaften Person des Nibelungenliedes und der Thidreks saga, gemacht wurde, wenn die diesbezüglichen Schriftquellen der Sagen erst in das entwickelte 13. Jh. datieren – Beleg der mündlichen Tradition oder einer früheren schriftlichen Fassung?
2. „herrschte lang und glücklich im Land“ dürfte sich auf Werinhard beziehen und wäre ein weiterer Hinweis auf den Grafenrang.

Übergang per Heirat an die Grafen v. Oettingen, vgl. GEHRIG 1979:81f.; SCHÄFER 1969:370f.

Oettingen (Besitz) 1185ca.- 1310

Dienstmannen der Oettinger:

ST19 1190

Bischof Konrad von Worms erkennt das zwischen der Marienkirche bei Worms und dem Kloster Odenheim streitige Sechstel des Patronatsrechts an der Kirche in Großgartach im Vergleichsweg dem letzteren zu; es zeugen die Laien Gernot, Gerhart, Gernot, Wicnant, Walther. Albrecht comes. Edelwin, Albrecht, Godefrit de *Weibistat*, Adelrat de *Steinsberg*, Rauen de *Wimpina*. KAUSLER 1858:269; KRIEGER 1905:1086; OECHELHÄUSER 1909:124; GILBERT 1910:19; CAROLI 1970:195; GEHRIG 1970:81; GEHRIG 1979:25; KLARHOF 1997:30; KUNZE 2003:41

ST20 1196 Jul. 6. Besancon

Kaiser Heinrich VI. bestätigt, dass Bischof Liupold von Worms von seiner Klage und seinen Ansprüchen bezüglich Loheim zurückgetreten sei, nachdem schon früher zu Hagenau durch Vermittlung des Kaisers Graf Boppo das Gut als lehensfrei übertragen hatte; Graf Boppo von Lauffen und der Abt von Schönau erschienen nun vor dem Kaiser zur Auflösung des Lehenverbandes; geistliche Zeugen Amadeus Bischof von Besancon, Angelus Bischof von Tarent, Peter Abt von Neuburg; weltliche Zeugen Otto Pfalzgraf v. Burgund, Graf Ludwig v. Saarwerden, Rupert v. Düren, Arnold v. Hornberg, Kuno v. Münzenberg, Trushard v. Kestenberg, H. Schenk v. Lautern, Albert v. Steinsberg, Wolfram Schultheiß von Frankfurt und Sigfrid Marschall von Hagenau. GLA 67/1302:90v; GUDENUS 1728:46ff.; WIDDER 1786:160; MONE 1850:399; CHRIST 1904:160; SCHAAB 1958:248; SCHAAB 1963:156. Zu Albert v. Steinsberg: WILHELMI 1857:20; STOCKER 1872:10; PFAFF 1890:83; KRIEGER 1905:1086; GILBERT 1910:19, 22; CAROLI 1970:195; GEHRIG 1970:81; GEHRIG 1979:25; KLARHOF 1997:30; KUNZE 2003:41

ST21 1197/12xx Feb.27.

Albert v. Steinsberg starb. GEHRIG 1970:82

ST22 1229 Apr.24. Stödlen

Die Grafen Konrad und Ludwig v. Oettingen vergleichen sich mit dem Kloster Ellwangen u.a. wegen der Eingriffe in die Rechte des Propstes von Wiesenbach. GRUPP 1896, Nr. 50; GRÜNENWALD 1975:115 (als vom Steinsberg ausgehende Eingriffe). Vgl. auch 1187.

ST23 1239 Aug.6.

Die Grafen Ludwig und Ludwig v. Oettingen belehnen ihren geschätzten Ministerialen Marquard v. *Welthingen* (Wölchingen) mit Gütern bei Hilsbach und zwei Morgen Weinbergen am Eichelberg; es zeugen u.a. die Brüder Dieter und Swicker v. Gemmingen. GRÜNENWALD 1975:115 (v. Welthingen vermutlich auf Steinsberg sitzend); GEHRIG 1979:26,150f.; HILDEBRANDT 2008:66

ST24 1260/1270 um?

Die v. Gemmingen sind Vasallen der Grafen v. Oettingen und sitzen evtl. zeitweise auf dem Steinsberg. HILDEBRANDT 2008:66

ST25 1283 Mrz.16. Steinsberg

Graf Ludwig (V.) v. Oettingen belehnt wegen der Dienste, die Ritter Swicker v. Gemmingen ihm geleistet hat, diesen mit allen Gütern, die Ludwigs Vorfahren dem Swicker als Lehen gegeben hatten. GRUPP 1899:71. CAROLI 1970:196; GRÜNENWALD 1975:115, 148; GEHRIG 1979:26; KUDORFER 1985:40; HILDEBRANDT 2008:66

ST26 1288 Jan.16. Wallerstein

Graf Ludwig (V., 1263-1313) v. Oettingen entschädigt den Deutschen Orden zu Oettingen u.a. mit den Gütern, die der verstorbene Swicker v. Gemmingen genannt Vaelschaer von seinem Vater (Ludwig III., 1217-1279) zu Lehen hatte. GRUPP 1899:82; KUNZE 1964:41

Anmerkung: Also geht die Vasallität der Gemmingen gegenüber den Grafen v. Oettingen mindestens bis in die 70er Jahre des 13. Jh. zurück und scheint gegen 1288 nicht mehr bestanden zu haben.

ST27 1294 Dez.20.

H(einrich) v. *Kimenade* (Kemnat) ist *advocatus* zu Steinsberg und „*administrator bonorum domini de Othingen*“. WILHELMI 1857:22; GRUPP 1899; KRIEGER 1905:1085; OECHELHÄUSER 1909:125; GILBERT 1910:23; KUNZE 1964:41; CAROLI 1970:196; GRÜNENWALD 1975:115; GEHRIG 1979:26; KUDORFER 1985:40; HILDEBRANDT 2008:66f.

Um 1310 an die Pfalzgrafen

ST28 1310 Mrz.29.

Rudolf und Ludwig, Pfalzgrafen bei Rhein übergeben das castrum *Stainsperg*, das Dorf *Hilesbach* (Hilsbach), oppida *Crawelßheim* (= Crailsheim) und *Honhard* und andere Burgen und Liegenschaften, die ihnen Graf Konrad (IV.) v. Oettingen samt allen Rechten aus Verteidigungsgründen geschenkt und übergeben hat, dem Grafen wieder zurück und leisten völligen Verzicht. Pgt. Siegel: Pfalzgraf Rudolf. Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein GA 15 Schubl. L Nr. 6; KOCH & WILLE 1894, Nr. 1633; KRIEGER 1905:1085; OECHELHÄUSER 1909:125; KUNZE 1964:41; GRÜNENWALD 1975:115, 149f. (Scheinrückgabe; Hintergrund); GEHRIG 1970:84; 1979:26 (incl. Hintergrund); LURZ 1997:582. Vgl. KUDORFER 1985:130

Verpfändung an Hohenlohe

ST29 1311 Jul.18.

Pfalzgraf Rudolf nimmt die Verpfändung der Burg Steinsberg über 1000 Mark Silber an Albrecht v. Hohenlohe zurück und verpfändet dafür die Burg Wasserburg. WIDDER 1786:141 (zu 1315; als Verpfändung); WILHELMI 1857:23; STOCKER 1872:11; KOCH & WILLE 1894, Nr. 6565; WELLER 1901, Nr. 18; KRIEGER 1905:1085; GILBERT 1910:24; GRÜNENWALD 1975:115, 150; GEHRIG 1979:26

ST30 1323 Mai.4.

Krafto v. Hohenlohe verspricht, dass er Wassertrüdingen, den *Stainsperg* und Hilsbach, die ihm König Ludwig der Bayer zur Pflege übergeben hatte, dessen Kindern nach dem Tode des Königs zurückgeben werde. WELLER 1901, Nr. 196; GEHRIG 1970:89; 1979:28; GRÜNENWALD 1975:115, 150

ST31 1325 Jan.10. Burgau

König Ludwig der Bayer verspricht Krafto v. Hohenlohe 3000 Pfund Heller, wofür dieser mit 30 Helmen dienen soll und versetzt ihm dafür die Burg Steinsberg. WILHELMI 1857:23; STOCKER 1872:11; KOCH & WILLE 1894, Nr. 6583; WELLER 1901, Nr. 236; KRIEGER 1905:1085; GILBERT 1910:24; GEHRIG 1970:89; 1979:28; GRÜNENWALD 1975:115, 150; LURZ 1997:582

ST32 1325 Jan.28. Ulm

König Ludwig der Bayer verspricht Krafto v. Hohenlohe 3000 Pfund Heller, wofür dieser mit 30 Helmen dienen soll und versetzt ihm dafür die Burg Steinsberg und die Stadt Hilsbach. WILHELMI 1857:23; KOCH & WILLE 1894, Nr. 6584; WELLER 1901, Nr. 238; GEHRIG 1970:90; 1979:28

ST33 1329 Aug.4. Pavia

Kaiser Ludwig der Bayer bestimmt im „Hausvertrag von Pavia“, dass u.a. die Burg *Stainsperch* und Hilsbach an die Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht fallen soll. HStA München, GHA, HU 2402/II; WIDDER 1786:142; WILHELMI 1857:24; STOCKER 1872:11; KOCH & WILLE 1894, Nr. 2038; OECHELHÄUSER 1909:125; GILBERT 1910:24; GEHRIG 1979:28; SCHAAB & LENZ 1998:69

Daraus abgeleitet: Die Pfalzgrafen kauften die Burg zwischen 1329 und 1338 (zurück). LBW V:413; LURZ 1997:582. Fraglich, da ja im „Hausvertrag von Pavia“ genannt; eher Rückkauf zwischen 1325 und 1329

ST34 1338 Feb.18. Neustadt

Im pfälzischen Teilungsvertrag fallen *Steinsberg* und Hilsbach Ruprecht I. und Ruprecht II zu. GLA 67/866:275v-276r; KOCH & WILLE 1894, Nr. 2173; OECHELHÄUSER 1909:125; GILBERT 1910:25; GRÜNENWALD 1975:115; GEHRIG 1979:28; SCHAAB & LENZ 1998:77

Pfalzgräfliche Vögte

Reinhard v. Sickingen 1350-1356

ST35 1350 Apr.2.

Heinrich Clenn v. Clebronn bekennt, dass er dem Reinhard v. Sickingen, Vogt zu Steinsberg, seinen Hof zu Adelshofen verkauft hat. KEHRER 1979:100; ANDERMANN 1994, Nr. 4

ST36 1353 Dez.17. Mainz

König Karl IV. bekundet, dass er Misshelligkeiten zwischen den Pfalzgrafen Ruprecht d.Ä. und Ruprecht d.J. bereinigt habe; *Steinsberg* und Hilsbach mögen an Johann v. Katzenelnbogen verpfändet werden. WIDDER 1786:142; WILHELMI 1857:24; WEECH 1869:198; KRIEGER 1905:1085; GILBERT 1910:25; GRÜNENWALD 1975:115; GEHRIG 1979:28; nicht bei DEMANDT 1953

ST37 1356

Ritter Reinhard v. Sickingen ist Amtmann zu Steinsberg. GLA 67/753; KRIEGER 1905:1085; GEHRIG 1970:86; 1979:30

Heinrich Landschad, genannt Blicker 1363-1366

ST38 1363 Jul.14. Heidelberg

Pfalzgraf Ruprecht setzt u.a. Heinrich Landschad, Vogt zu Steinsberg, gegenüber Graf Burkhard v. Hohenberg als Bürgen ein. GLA 67/464:24; KOCH & WILLE 1894, Nr. 3445; KRIEGER 1905:1086; SCHÄFER 1967:71; GEHRIG 1970:86, 1979:30; WÜST 1976:139; SPIEGEL 1996:486, U 1764

ST39 1363

Pfalzgraf Ruprecht I. schuldet Heinrich Landschad 2000 Gulden und setzt diesen dafür in das Amt Steinsberg und Hilsbach ein. GLA 67/464:15v; KOCH & WILLE 1894, Nr. 3482; WÜST 1976:139; SPIEGEL 1996:560, U 1808

ST40 1365 Mrz.19. Germersheim

Pfalzgraf Ruprecht setzt u.a. Blicker Landschad, Schenk und Amtmann zu Steinsberg, als Bürgen gegenüber Berthold v. Stein ein. GLA 67/464:55; KOCH & WILLE 1894, Nr. 3546; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30; SPIEGEL 1996:335, U 1908

ST41 1366 Feb.21. Heidelberg

Pfalzgraf Ruprecht setzt u.a. Blicker Landschad, Vogt zu Steinsberg und Hofmeister, als Bürgen gegenüber Hans Merswin aus Straßburg. GLA 67/806:75v-76v; KOCH & WILLE 1894, Nr. 3610; SPIEGEL 1996:329, U 2002

ST42 1366 Mai.9. Steinsberg

Pfalzgraf Ruprecht I. urkundet auf Steinsberg für die Stadt Simmern. GLA 67/806:81r; KOCH & WILLE 1894, Nr. 3623; SPIEGEL 1998, U 2019

ST43 1366 Aug.19. Baden

Pfalzgraf Ruprecht setzt u.a. Blicker Landschad, Vogt zu Steinsberg, als Bürgen gegenüber Markgräfin Adelheid v. Baden. GLA 67/464:93; KOCH & WILLE 1894, Nr. 3661; KRIEGER 1905:1086; GEHRIG 1970:86, 1979:30; WÜST 1976:139; SPIEGEL 1996:329, U 2067

ST44 1369 Mai.9. Heidelberg

Pfalzgraf Ruprecht I. verfügt für die Edelleute und Bürger zu Hilsbach, dass der Edelmann dem Bürger vor dem Vogt zu *Steynspere*, der Bürger dem Edelmann vor dem Schultheißen zu Hilsbach Recht tun soll. GLA 67/464:129v; WILHELMI 1857:24 (zu 1360); STOCKER 1872:11 (zu 1360); KOCH & WILLE 1894, Nr. 3822; SCHRÖDER & KÖHNE 1898:463; KRIEGER 1905:1085f.; GILBERT 1910:25 (zu 1360); SPIEGEL 1996:485, U 2307

ST45 1369

Zur kurpfälzischen Burg Steinsberg gehört ein Bauhof mit 221 Morgen in den 3 Fluren und 10 Morgen Wingert sowie 23 Morgen Wiesen zu Reihen, Studernheim und Hilsbach; auf dem (Steins-)Berge steht eine Kelter; Einkünfte sind 2,5 Malter 1 Simri Korn und 3 Malter Hafer sowie am Martinstag 6 Schilling 3 Heller und 9 Hühner. WIDDER 1786:143; WILHELMI 1857:20; GILBERT 1910:23; LURZ 1997:582

Contz Mönch v. Rosenberg 1371-1404 (+1410, vgl. MITTELSTRASS 1991, Taf. 4)

ST46 1371

Die Minneburg ist Pfandbesitz des Contz Mönch v. Rosenberg, Vogt auf dem Steinsberg. BRINKMANN 1917:XXVIII; GEHRIG 1979:30

ST47 1378 Jul.13. Heidelberg

Die drei Pfalzgrafen Ruprecht bestimmen, dass u.a. der Steinsberg und Hilsbach ewiglich bei der Pfalz bleiben sollen. GLA 67/465:47v; KOCH & WILLE 1894, Nr. 4231; KRIEGER 1905:1085

ST48 1379 Nov.28.

Die Ritter Dieter v. Gemmingen und Eberhard v. Neiperg, sowie die Schwestern Fenge v. Mauer zu Meckesheim und Anne v. Mauer zu Helmstadt bekunden, dass sie dem Edelknecht Fritz v. Michelfeld 3 fl. jährliche Gült verkauft haben, die sie als Erben des + Wimpfener Propstes Peter v. Mauer hatten, der sie wiederum von Trigel v. Michelfeld und seiner Frau Isengard erworben hatte; es siegeln zusätzlich Konz *Munch*, Vogt zu Steinsberg und Peter v. Helmstatt. FrH A Gemmingen-Hornberg; STOCKER, Michelfeld S.11; GEHRIG 1979:30; ANDERMANN Ms. Hornberg U 34

Übergabe an Katzenelnbogen

ST49 1380 Sep.8. Oppenheim

Schlichtung des Streits zwischen Erzbischof Adolf von Mainz und Pfalzgraf Ruprecht bei Rhein; u.a.: Beide Seiten versichern, es mit den nachfolgend aufgeführten Burgen so zu halten, wie der König dies beschließen wird. Diese Geiselburgen sind: Scheuerberg (*Schurberg*) und Neckarsulm (*Solme*), Burg und Stadt zu Steinsberg (*Steinsperg*) und Hilsbach (*Hirlspach*), Burg und Stadt, dann Deidesheim (*Didensheim*) und Kirrweiler bei Wachenheim (*Kirwilre gem Wachenheim*), Burg und Stadt. Die Amtleute auf den Geiselburgen sollen Graf Wilhelm von Katzenelnbogen und Ulrich von Hanau geloben und schwören, mit den Burgen wie vereinbart zu gewarten. StA Würzburg, MIB 9:217v; <http://www.ingrossaturnbuecher.de/id/source/2383>

ST50 1380 Sep.16.

Pfalzgraf Ruprecht übergibt dem Grafen Wilhelm v. Katzenelnbogen und Ulrich v. Hanau seine Städte und Schlösser Steinsberg, Hilsbach und Wachenheim, bis König Wenzel zwischen ihm und Erzbischof Adolf von Mainz entschieden hat. KOCH & WILLE 1894, Nr. 6710, Nr. 3905 (irrig zu 1370); KRIEGER 1905:1085; DEMANDT 1953, Nr. 1672; GEHRIG 1970:90; LURZ 1997:583

ST51 1380 Sep.16.

Graf Wilhelm v. Katzenelnbogen und Ulrich v. Hanau geloben, die ihnen von EB Adolf von Mainz und Pfalzgraf Ruprecht anbefohlenen Festen Scheuerberg, Neckarsulm, die Stadt Deidesheim, die Festen Kirrweiler und Steinsberg, die Burg Hilsbach sowie Burg und Stadt Wachenheim gemäß den Urkunden zu versehen. KOCH & WILLE 1894, Nr. 4356; DEMANDT 1953, Nr. 1673

ST52 1381 Jan.23.

Erzbischof Adolf von Mainz bekundet, dass er und Pfalzgraf Ruprecht d.Ä. bei Rhein dem Grafen Wilhelm von Katzenelnbogen und dem Edelherrn Ulrich zu Hanau, bestimmte Burgen (und Städte: Scheuerberg, Neckarsulm, Deidesheim, Kirrweiler, Steinsberg, Hilsbach), gemäß ihrer Verpflichtung dem römischen König gegenüber, geiselweise übergeben hatten, gemäß der Anlassurkunde König Wenzels. Da nun Ulrich von Hanau (Ende 1380) verstorben ist, hat König Wenzel an seine Stelle Graf Gotze von Rieneck gesetzt, der zusammen mit Graf Wilhelm von Katzenelnbogen ermächtigt wird, mit den Geiselburgen gemäß den darüber getroffenen Bestimmungen zu verfahren. StA Würzburg, MIB 9:242v; <http://www.ingrossaturbuecher.de/id/source/469>. Wohl dazu: Veste und Schloß *Steinsberg*. GLA 67/876; KRIEGER 1905:1085

Rückgabe an Pfalzgrafen

ST53 1382

Contz Mönch v. Rosenberg ist Vogt auf dem Steinsberg. WILHELMI 1857:24; GILBERT 1910:25

ST54 1385 Mai.21.

U.a. Contz *Münich* (v. Rosenberg), Vogt auf dem Steinsberg, ist Schiedsmann in einem Vertrag zwischen dem Kloster und der Stadt Sinsheim. GLA 67/1338:428f.; WILHELMI 1857:24; SCHRÖDER & KÖHNE 1898:413; GILBERT 1910:25; GEHRIG 1970:86, 1979:30; WÜST 1976:139

ST55 1386

Kunz v. Venningen hat von Katzenelnbogen die Hälfte des Ortes Dühren am Steinsberg zu Lehen. DEMANDT 1953, Nr. 1838/6

ST56 1389 Sep.17.

U.a. Kunz Monich, Vogt zu Steinsberg, zeugt in einer Urkunde über das Schloss Bönningheim. ANDERMANN 1994, Nr. 25

ST57 1389 Sep.24. Steinsberg

Pfalzgraf Ruprecht I. urkundet auf Steinsberg für Dude v. Cramperg. GLA 67/808:15v; KOCH & WILLE 1894, Nr. 4891; SPIEGEL 1998, Nr. 3984

ST58 1390 Okt.23. Heidelberg

Pfalzgraf Ruprecht II. benachrichtigt die vom Stift Fulda gekauften Orte, dass u.a. Contz Mönch (v. Rosenberg) zu Steinsberg die Huldigung einnehmen soll. GLA 67/466:31v; KOCH & WILLE 1894, Nr. 5265; KRIEGER 1905:1086; GEHRIG 1970:86, 1979:30; WÜST 1976:139

ST59 1391 Mai.27. Heidelberg

Pfalzgraf Ruprecht II. gestattet u.a. Contz Mönch (v. Rosenberg), Vogt von Steinsberg, als Vormund die Veste Streichenberg an Hans v. Gemmingen zu verkaufen. GLA 67/466:47v; KOCH & WILLE 1894, Nr. 5335; GEHRIG 1979:30; WÜST 1976:139

ST60 1392 Feb.3.

Konrad v. Sachsenheim gibt Pfalzgraf Ruprecht II. die zum Steinsberg gehörende Mühle zu Richen zur Rücklösung. GLA 43; KOCH & WILLE 1894, Nr. 5400; KRIEGER 1905:1085

ST61 1392 Jun.11.

Dume von Steinsberg bestätigt, dass sein "lieber gnädiger herr" Erzbischof Konrad von Mainz ihn zum Diener und Helfer angenommen hat. Er wird nach Aufforderung durch die Amtleute dem Stift dienen und denen Feind werden, die ihm dabei genannt werden. Davon ausgenommen sind auf seinen Wunsch hin Graf Eberhard von Katzenelnbogen, dessen Mannen und Burgmannen. Für seinen Dienst erhält er 100 Gulden. 30 Gulden erhält er am kommenden Jakobstag [25. Juli], 30 Gulden an Martini [11. November] und für die restlichen 40 Gulden soll er ein Pferd bekommen, das so viel wert ist. Sollte er seinen Dienst nachlässig versehen oder wieder aufgeben, muss er die 100 Gulden zurückerstatten. So lange das Geld dann aussteht, bleibt er Erzbischof und Stift verbunden. Dume hat Graf Eberhard gebeten, sein Siegel mit an diese Urkunde zu hängen, da er selbst über kein Siegel verfügt. StA Würzburg, MIB 12:132v; <http://www.ingrossaturbuecher.de/id/source/3437>

Anmerkung: Dume v. Steinsberg war also ursprünglich ein Gefolgsmann der Grafen v. Katzenelnbogen, denen ja 1380 u.a. die Burg Steinsberg übergeben worden war. Der Vorname „Dume“ erinnert an den Leitnamen „Tham“ der Knebel v. Katzenelnbogen, auch wenn diese angeblich (MÖLLER 1950:37f.) keinen direkten Bezug zu den Grafen hatten.

ST62 1392 Jun.11. Ehrenfels

Erzbischof Konrad von Mainz schuldet Dume (*Dueme*) von Steinsberg 100 Gulden. Er will 30 Gulden am kommenden Jakobstag [25. Juli], 30 Gulden an Martini [11. November] und für die restlichen 40 Gulden soll Dueme ein Pferd bekommen, das so viel wert ist. StA Würzburg, MIB 12:132v; <http://www.ingrossaturbuecher.de/id/source/3438>

ST63 1392 Apr.1. Heidelberg

Pfalzgraf Ruprecht gibt die Pfandschaft über die Mühle zu Richen, die ihm Cuntz Mönch, Vogt zu Steinsberg, für 100 Gulden von Konrad v. Sachsenheim gelöst hat, an ersteren. GLA 67/466:74v; KOCH & WILLE 1894, Nr. 5413; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30

ST64 1392 Sep.13. Heidelberg

Pfalzgraf Ruprecht bekennt, dass er Konrad v. Rosenberg u.a. 810 Gulden schuldet, die letzterer zur Auslösung der Minneburg von Konrad Münch, Vogt zu Steinsberg, benutzt hat. KOCH & WILLE 1894, Nr. 5448; WÜST 1976:139

ST65 1393 Aug.25. Heidelberg

Pfalzgraf Ruprecht setzt u.a. Contz Mönch (v. Rosenberg), Vogt zu Steinsberg, als Bürgen für eine Schuld gegenüber Markgraf Bernhard v. Baden. GLA 67/466:106; KOCH & WILLE 1894, Nr. 5502; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30; SPIEGEL 1998, Nr. 4541

ST66 1395 Mrz.27.

Cuntz Munch v. Rosenberg, Vogt zu *Steynsberg*, zeugt bei einem Vergleich zwischen Hans v. Sachsenheim und Anderen. ANDERMANN 1994, Nr. 30; KRAUS 1997, U 9

ST67 1395 Mai.6.

Cuntz Munich, fogte zu *Steinsberg*, zeugt bei der Verpfändung eines Teils der Burg Schadeck durch Hans v. Rosenberg an Engelhard v. Rosenberg. RITSERT 1876:300

ST68 1395 Jul.13. Heidelberg

Die Pfalzgrafen Ruprecht II. und Ruprecht III. setzen eine Erbordnung; u.a. die Veste Steinsberg und die Stadt Hilsbach sollen beim Kurfürstentum Pfalz bleiben und nicht verpfändet werden. HStA München, GHA HU 2513; WIDDER 1786:142; WILHELMI 1857:24; KOCH & WILLE 1894, Nr. 5611; KRIEGER 1905:1085; OECHELHÄUSER 1909:125; GILBERT 1910:25; LURZ 1997:583; SCHAAB & LENZ 1998:152

ST69 1397 Aug.26. Heidelberg

Pfalzgraf Ruprecht entscheidet zwischen Markgraf Bernhard v. Baden und der Stadt Speyer; einer der Schiedsleute ist Contz Mönch (v. Rosenberg), Vogt zu Steinsberg. GLA; KOCH & WILLE 1894, Nr. 5713; KRIEGER 1905:1086; GEHRIG 1970:86, 1979:30; WÜST 1976:139

ST70 1401 Jul.31. Heidelberg

König Ruprecht bekennt, dass er Dieter v. *Inseltheim* 6000 fl. schuldet; es bürgen Hofmeister Emich v. Leiningen, Hans Schenk v. Erbach, Johann v. Hirschhorn, Schwarz Reinhard v. Sickingen Landvogt im Elsaß, Hermann v. Rodenstein, Siegfried v. Stein, Wiprecht v. Helmstatt d.J. Vogt zu Bretten, Haushofmeister Albrecht v. Berwangen, Cuntz Münch Vogt zu Steinsberg u.a. GLA 67/906:20; OBERNDORFF 1912, Nr. 1234; GEHRIG 1970:86, 1979:30; WÜST 1976:139

ST71 1403

Contz Mönch v. Rosenberg ist Vogt auf dem Steinsberg. GEHRIG 1970:86; 1979:30; SCHÄFER 1967:90

ST72 1403 Mrz.25. *Steinsberg*

König Ruprecht verleiht Sitze Pfantze zu Dinkelsbühl Äcker in Fronrod. HStA München, Lehenakten Copb. 1a, 48b; OBERNDORFF 1912, Nr. 2754; GEHRIG 1970:90; 1979:28

ST73 1403 Mai.30. Heidelberg

König Ruprecht nimmt Albrecht von Berwangen auf Lebenszeit zum Burgmann zu Steinsberg an, gegen 20 Malter Korn und ein Fuder Wein jährlich zwischen Mariä Himmelfahrt und -geburt und im herbst und befiehlt seinem Keller zu Steinsberg die Auszahlung. Copb. 906, 332 a. K.; OBERNDORFF 1912, Nr. 2979

ST74 1404 Jun.21.

König Ruprecht verpfändet diversen Räten, u.a. Contz Mönch v. Rosenberg, Vogt zu Steinsberg, Schloß, Stadt und Zoll zu Kaub. GLA 67/871:203; OBERNDORFF 1912, Nr. 3565; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30

ST75 1406 Jul.13. *Steinsberg*

König Ruprecht bestätigt den Herzögen v. Teck ihren Anteil an der Reichssteuer zu Augsburg. GLA 67/801:253a; OBERNDORFF 1912, Nr. 4456; GEHRIG 1970:90; 1979:28

ST76 1406 Jul.13. *Steinsberg*

König Ruprecht schlägt den Herzögen v. Teck auf ihren Anteil an der Reichssteuer zu Augsburg weitere 1000 fl. GLA 67/801:253b; OBERNDORFF 1912, Nr. 4457; GEHRIG 1970:90; 1979:28. Anmerkung: Der König lässt sich am 9. und 14. Juli in Heidelberg nachweisen.

ST77 1406 Aug.10.

Zu dem Vermittlungstag der Marbacher mit König Ruprecht soll der König auf der Burg Steinsberg absteigen. FESTER 1900, Nr. 2322

ST78 1406 Aug.11. *Steinsberg*

König Ruprecht verleiht Jacob Wäckerlin, Bürger zu Ulm, einen Hof. OBERNDORFF 1912, Nr. 4481; GEHRIG 1970:90; 1979:28. Anmerkung: Am 10. August und 14. August ist der König in Heidelberg nachweisbar.

ST79 1406 Aug.11. *Steinsberg*

König Ruprecht bestätigt dem Burggrafen v. Nürnberg verschiedene Reichspfandschaften. GLA 67/801:255ab; OBERNDORFF 1912, Nr. 4482

ST80 1406 Aug.13. *Steinsberg*

König Ruprecht erteilt den Augsburger Kaufleuten, welche die nächste Frankfurter Herbstmesse besuchen, in seinen Landen freies Geleit. GLA 67/898:9; OBERNDORFF 1912, Nr. 4483; GEHRIG 1970:90; 1979:28

Verpfändung an die Grafen v. Leuchtenberg 1407-1409

ST81 1407 Jun.30. *Mergentheim*

König Ruprecht bekennt, dass er mit dem Landgrafen Hans d. alten *vom Luchtenberge* übereingekommen ist, diesem für seine Ansprüche wegen im Kriege gegen König Wenzel erlittenen Schadens 5000 fl. rhein. zu bezahlen. Dafür verschreibt er ihm die Veste *Steinsperg*, den Markt Riechen mit dem Zolle daselbst, das Dorf *Alsenz* (Elsenz) und den *wyler under Steinsperg* gelegen auf jederzeitige Wiederlösung. Betragen die Nutzungen dieser Pfandschaft weniger als 400 fl. jährlich, so zahlt der König das Fehlende aus anderen Einkünften. Der Steinsberg bleibt offenes Haus der Pfalz. Die vier Söhne des Königs, die Pfalzgrafen Ludwig, Johann, Stephan und Otto bestätigen und besiegeln die Verschreibung. GLA 67/871:301; Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein GA 15 Schubl. Mf Nr. 19 Ü19/h; WILHELMI 1857:24; OBERNDORFF 1912, Nr. 4859

Anmerkung: Landgraf Johann I. v. Leuchtenberg (1375-1407) wechselte 1401 von König Wenzel zu König Ruprecht; im November 1406 wechselte sein Enkel Johann III. und möglicher Weise auch er wieder die Fronten (MORAW 1968:103f.), um im Juli 1407 wieder zu König Ruprecht zu stehen. Die Verpfändung dürfte die Belohnung dafür gewesen sein.

ST82 1407 Jul.6. *Mergentheim*

Abschrift einer Urkunde Kaiser Ruprechts von 1407, in der er dem Landgrafen Johann von Leuchtenberg, der ihm wider den König von Böhmen geholfen hat, 8.000 Gulden gab, weiterhin hat er ihm 5.000 Gulden versprochen und ihm verschrieben Gülten auf die Veste Steinsberg, Riechen dem Markte mit dem Zolle daselbst, Elsenz dem Dorf und dem Weiler unter Steinsberg gelegen. Mergentheim Gemeinschaftliches Hausarchiv, Abteilung IV: Archiv der Herrschaft Weinsberg mit dem Nachlass des Reichserbkämmerers Konrad von Weinsberg / Ende 13. Jh.-1448; 12 Schublade M: Bündnisse und Fehden der Herren von Weinsberg

ST83 1408 Nov.14.

Johann Landgraf zu Leuchtenberg bekennt, dass er seinem Vetter Landgraf Georg zu Leuchtenberg und seinen Erben für seinen Teil auf Steinsberg der Feste 2.100 rhein. Gulden schuldig geworden sei; Pgt. Siegel: Johann Landgraf zu Leuchtenberg; Friedrich Graf zu Veldenz; Henne von Leonstein, genannt von Randeck. Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein GA 15 Schubl. O Nr. 1

Anmerkung: Landgraf Johann I. v. Leuchtenberg verstarb am 2. Dezember 1407, somit muss es sich hier um seinen Enkel Johann III. (1407-1443) handeln; dessen schon 1398 verstorbener Vater Sigost v. Leuchtenberg war mit einer Tochter Pfalzgraf Ruprechts II. verheiratet; der erwähnte Vetter Georg ist Georg I. (1407-1430, ebenso ein Enkel des Johann I.

ST84 1409 Jan.10.

Da der Steinsberg an die Landgrafen v. Leuchtenberg verpfändet ist wird der dortige Burgmann Albrecht v. Berwangen von König Ruprecht nach Bretten versetzt. GLA 67/906:169; SCHÄFER 1967, Nr. 139

Verpfändung: Schwarz-Reinhard v. Sickingen 1410

ST85 1410 Jan. 29 Heidelberg

Kg. Ruprecht verkauft um 5000 fl. auf Wiederkauf an Schwarz Reinhart von Sickingen und Hans von Helmstat, Sohn Reinharts von Helmstat selig, das *Schloss Steinsperg mit dem Wyler darunter gelegen, Riechen den marckt mit dem zolle daselbes und Elsentze das dorff, diss alles mit vogtien, gericht, luten und allen nutzen, vellen und renten darzu und dar inne gehorende ussgenommen fünff malter korns zu Ucklingen und Tham uff ein jare und uff das ander iare fünff malter habern daselbs und kein korn, und uff das dritte jare, als es in brache lyt, so fellet nichts davon. Und auch ussgenommen ussner eigen wingarten zu Steinsperg, die wir für uns behalten haben und daz man auch allezyt, so des noit ist, myste uff der burge zu Steinsperg moge nemen und den in dieselben ussner wingarten führen. Ferner dürfen die käuffer den wald und den hag zu Steinsperg gehörig, nicht verhauen und kein Holz verkaufen oder weggeben. Nur Bauholz und weiches Holz zum brennen für die Veste Steinsperg dürfen sie holen. Der König hat sich auch seine schäfferey in dem weiler vorbehalten, wie er sie bisher by dem vom Luchtenberge gehabt hat. Den Käufer hat er alles das verkauft, was dem vom Luchtenberge bewiesen war, und mit dem Kaufpreis die Pfandschaft vom Landgrafen von Leuchtenberg eingelöst. Die Käufer dürfen keine sonderliche Schätzung von den erkauften Gütern nehmen. Steinsberg soll offenes Haus der Pfalz auf deren Kosten sein. Der Wiederkauf kann jederzeit zu Speyer oder Bruchsal geschehen. Die vier Söhne des Königs, die Pfalzgrafen Ludwig, Johann, Stephan und Otto bestätigen die Verschreibung und siegeln mit. GLA 67/871:360; OBERNDORFF 1912, Nr. 6143; KEHRER 1979:120*

ST86 1410 Okt.3. Heidelberg

Die Testamentsvollstrecker von König Ruprecht, Bischof Raban von Speyer, Hans v. Hirschhorn, Johann Kämmerer v. Dalberg, Hermann v. Rodenstein, Schwarz Reinhard v. Sickingen, Wiprecht v. Helmstatt und Tham Knebel, teilen u.a. die Feste *Steinsperg*, die Stadt Hilsbach und die Feste Altwiesloch Herzog Otto zu. GLA 43/225; WIDDER 1786:142; WILHELMI 1857:25; WEECH 1869:208; OECHELHÄUSER 1909:125; GILBERT 1910:26; LURZ 1997:583; SCHAAB & LENZ 1998:214

Peter Mönch v. Rosenberg 1418-1421

ST87 1418

Peter Mönch v. Rosenberg ist Vogt auf dem Steinsberg. GLA 67/895:24r-25r; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30

ST88 1419

Peter Mönch v. Rosenberg ist Vogt auf dem Steinsberg. GLA 67/1005:40v; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30

ST89 1421 Jun.1.

Adelheid v. Anglach, die Witwe des Bernhard Frei (v. Treschklingen), verkauft die von ihrer verstorbenen Schwester Agnes v. Anglach ererbten Güter zu Waldangelloch an ihren Bruder Eberhard v. Anglach für 100 fl.; es siegeln Peter Mönch v. Rosenberg, Vogt zu Steinsberg, Contz v. Nydeck ihr Tochtermann und ihr Sohn Martin Frye v. Treschklingen. GLA 229/109026, Nr.2

Hans v. Venningen 1422-1429

ST90 1422

Hans v. Venningen ist Vogt auf dem Steinsberg. WILHELMI 1857:25; STOCKER 1872:11; KRIEGER 1905:1086; GILBERT 1910:26; GEHRIG 1970:86, 1979:30; WÜST 1976:139; LURZ 1997:583

ST91 1424

Hans v. Venningen ist Vogt auf dem Steinsberg. HEYCK 1896:m72

ST92 1427 Apr.25.

Hans v. Venningen, Vogt auf dem Steinsberg, zeugt beim Verkauf des Ortes Landshausen durch Wiprecht v. Menzingen an das Kloster Odenheim. GLA 67/811:16r; WEECH 1872:325; HEYCK 1896:m72; KRIEGER 1905:1086; GEHRIG 1970:86, 1979:30; WÜST 1976:139; LURZ 1997:583; ARMGART 2007, Nr. 9

ST93 1427 Dez.10.

Der Jude Ebertin zu *Gospolzheim* verpflichtet sich zur Sühne einer Missetat, die er gegen eine Frau, die des Grafen Wilhelm v. Eberstein Eigene ist, begangen hat und wird die näher genannten Bedingungen erfüllen, die Hans v. Venningen, Vogt zu Steinsberg, vorgeschrieben hat. GLA 43/2020

ST94 1428

Hans v. Venningen ist Vogt auf dem Steinsberg. GLA 67/810:304f.; 67/811:69r; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30; LURZ 1997:583

ST95 1429 Mai.9.

Raban Göler v. Ravensburg verkauft „*durch nottorft*“ seinen Anteil an Adelshofen an Schwarz-Reinhard v. Sickingen; es siegeln Erpf v. Venningen zu Hilsbach und Hans v. Venningen, Vogt zu Steinsberg. ANDERMANN 1994, Nr. 68

Reinhard v. Sickingen 1435-1436

ST96 1435 Nov. 3

Stephan von Emershofen (*Emersshouen*), Hofmeister Herzog Ottos (I.), Pfalzgraf bei Rhein (zu Mosbach), beurkundet: Auf einem Rechtstag des Hofgerichts am 3. Okt. 1435 zu Mosbach hat er als Hofrichter namens des Herzogs mit den pfalzgräflichen Räten Peter von Stettenberg d.A., Bopp Rüd zu Bödigeim, Reinhard von Sickingen, Vogt zu Steinsberg (*Stainsperge*), Konz von Neudeck, Gerung von Bödigeim und Hans Kettel von Bretzingen, Haushofmeister, die Auseinandersetzungen zwischen Abt Heinrich [VI.] von Schöntal und seinem Kloster einerseits, Fürsprech: Hans von Wittstadt, und Hans von Adelsheim zu Bierenen andererseits wegen des vom Abt beanspruchten Weinschenkens auf seinen Gütern zu Bierenen und anderer Streitpunkte (u.a. wegen lehenherrlicher Rechte des Bischofs von Würzburg) entschieden. Siegler: Stephan von Emershofen namens des Hofgerichts. StA Ludwigsburg, B 503 I U 271; KRAUS 1999, U 38

ST97 1436

Reinhard v. Sickingen ist Vogt auf dem Steinsberg. GLA 67/811:35r-36v; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30

ST98 1436 Steinsberg

Jahreszahl MCCCCXXXVI am 2. Torturm. STOCKER 1872:11; GILBERT 1910:7; OECHELHÄUSER 1909:131; GEHRIG 1970:88

Stephan v. Emershofen 1438-1441

ST99 1438

Stephan v. Emershofen, Haushofmeister und Vogt auf dem *Steinsperge*, zeugt bei der Stiftung der Burgkapelle zu Mosbach durch Pfalzgraf Otto. GLA 67/870:72r; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30; KRIMM & SCHADECK 1986, U 339

ST100 1439 Sep.24.

Vereinbarung zwischen Weinsberg und Eberhard Rüd von Collenberg d.Ä. und d.J., dass sie gemeinschaftlich einen Anschlag gegen die Herren von Hartheim ausführen; Liste der Teilnehmer: Württemberg, Helfenstein, Schenk von Limpurg, Eberhard von Urbach, Markgraf von Baden, Johann von Eberstein, Hesse von Limpurg, Emich Schaffriedt; Sammlung der Knechte in Schwabbach und *Ryhen* unter Steinsberg. / Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein GA 15 Schubl. Mf Nr. 11 Ü11/a;

ST101 1440

Stephan v. Emershofen ist Vogt auf dem Steinsberg. GLA 67/811:129v-130v; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30

ST102 1441

Stephan v. Emershofen ist Vogt auf dem Steinsberg. GLA 67/811:76r; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30

Peter v. Stettenberg 1442-1443

ST103 1442

Peter v. Stettenberg d.J. ist Vogt auf dem Steinsberg. GLA 67/870:80r; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30

ST104 1443

Peter v. Stettenberg d.J. ist Vogt auf dem Steinsberg. GLA 67/1005:131r; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30

Heinrich v. Massenbach 1444-1446

ST105 1444 Okt.15. Wersau

Pfalzgraf Otto bestimmt u.a. Heinrich v. Massenbach, genannt Teilacker, Vogt auf dem Steinsberg, zum Testamentsvollstrecker. WÜST 1976:139 (nach HÄUTLE, Verfügungen S. 8); GEHRIG 1979:30; KRIMM & SCHADECK 1986, U 369

ST106 1444 Jun.19.

Zwischen Schluchtern und Großgartach wird wegen Zutriebs durch den Keller zu Steinsberg und den Vogt zu Brackenheim ein Vergleich aufgerichtet. HStA Stuttgart, A602, Nr. 7477; WR 7477

ST107 1444

Hans v. Siglingen ist Keller auf dem Steinsberg. GEHRIG 1970:86 nach Zabergäu-Verein 1910:18

ST108 1446 Jun.13. Mosbach

U.a. Heinrich v. Massenbach, genannt Theilacker, Vogt zu Steinsberg, siegelt bei einer Schenkung durch Pfalzgraf Otto an den Protonotar Berthold Wetzel. KRIMM & SCHADECK 1986, U 374

Anmerkung: 1447 Aug.28 wird er als Hofmeister Pfalzgraf Ottos genannt. KRIMM & SCHADECK 1986, U 377

Anton v. Emershofen 1450

ST109 1450

Antoni v. Emershofen ist Vogt auf dem Steinsberg. HStA München, Fürstensachen 956:27; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30

ST110 1454 Dez.9.

Heinz Flor bekennt u.a., dass Hans v. Siglingen Keller auf dem Steinsberg, ihm vom Pfalzgrafen 27 Pfund Heller ausbezahlt hat. WEECH 1880:202; GEHRIG 1970:86

Dieter Rüd v. Bödighheim 1455-1456

ST111 1455

Dieter v. *Bietigheim* (Rüd v. Bödighheim) als pfälzischer Vogt auf dem Steinsberg und Dieter v. Angeloch als speyrischer Vogt am Bruhrain fällen einen Schiedsspruch über die Holznutzung zu Dielheim. GOMILLE 1994:76

ST112 1455 Dez.19. Stuttgart

Anton v. Emershofen, Haushofmeister (von Kurfürst Friedrich) und früher Amtmann des Pfalzgrafen Otto auf Steinsberg, wird von Letzterem vor das Hofgericht zu Rottweil geladen, um über Geleitsrechte auszusagen. WEECH 1869:402; KRIEGER 1905:1085

Wohl dazu: Anton v. Emershofen saß früher 6 Jahre lang auf dem Steinsberg. GEHRIG 1979:31

ST113 1456 Jul.17. Mosbach

Dieter Rüd v. Bödighheim, Vogt auf dem *Steinsberg*, zeugt bei einem Entscheid des Pfalzgrafen Otto wegen des Streits Stadt Mosbach gegen Peter und Jörg Ochs. Stadt A Mosbach, U 74; KRIMM & SCHADECK 1986, Nr. 420. Wohl dazu: GLA 77/2458:23; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30

Hans v. Eicholtzheim 1472-1481

ST114 1472 Jun.16.

Hans v. Eicholtzheim, Vogt zu Mosbach und Steinsberg bekennt, dass er auf Befehl von Pfalzgraf Otto und mit Rat des Hans v. Siglingen, Keller zu Steinsberg, denen v. Neipperg die halbe Vogtei zu Reihen abgekauft hat. ANDERMANN 1994, Nr. 94

ST115 1479 Nov.5.

Pfalzgraf Otto II. Macht einen Erbvertrag, laut dem u.a. die Veste Steinsberg, Hilsbach und Sinsheim an seinem Vetter Pfalzgraf Philipp gehen sollen. WIDDER 1786:142; WILHELMI 1857:24

ST116 1481

Hans v. Eicholtzheim ist Vogt auf dem Steinsberg. GLA 77/2458:26; WÜST 1976:139; GEHRIG 1979:30

Heinrich Capler v. Oedheim 1490-1503

ST117 1490 Feb.13.

Heinrich *Kaplan* (Kappler v. Oedheim), Vogt auf dem Steinsberg, an den Rat der Stadt Heilbronn; er bittet das von dem verstorbenen Peter v. Osthofen bei Rat hinterlegte Geld dem Swicker Schneider, Bürger zu Hilsbach zukommen zu lassen. RAUCH 1913:135; GEHRIG 1970:86;1979:30

ST118 1493

Heinrich Capplon ist Amtmann auf dem Steinsberg. WILHELMI 1857:34 (irrig 1593)

ST119 1494

Heinrich Kappler v. Oedheim, Vogt auf dem Steinsberg, erwirbt von seiner Tante deren Anteil an der Burg Heuchlingen. FISCHER 1997:34f.

ST120 1499 Apr.7.

Nach dem Tod des Pfalzgrafen Otto II. fällt der Steinsberg an Pfalzgraf Philipp. WILHELMI 1857:26; OECHELHÄUSER 1909:125; GILBERT 1910:27; LURZ 1997:583

ST121 1499

Heinrich Capplon (Kappler v. Ödheim) ist Amtmann auf dem Steinsberg. WILHELMI 1857:34 (irrig 1599)

ST122 1500

Heinrich Kappler v. Oedheim ist Vogt auf dem Steinsberg. OAB Neckarsulm; GEHRIG 1970:86; 1979:30

ST123 1501 Nov.29.

Heinrich Capplon, Amtmann zu Steinsberg, bezeugt den Verkauf einer Gült zu Richen. ANDERMANN 2011, Nr. 42

ST124 1503 Jun.5.

Agnes Vyt, Trompeters Tochter von Brackenheim, bekennt, dass sie wegen Verleumdung in das Gefängnis zu Steinsberg gekommen ist und verzichtet gegen 20 fl. Entschädigung, die sie auf Befehl des Kurfürsten Philipp von Junker Heinrich Capan, Amtmann zum Steinsberg, auf weitere Klage. GLA 43/5254; WILHELMI 1857:26; STOCKER 1872:12; GEHRIG 1970:86; 1979:30

Wilhelm v. Angelach 1503-1509

ST125 1503 Feb.9.

Dieter *Weissmel* von Angelach reversiert Kurfürst Philipp über den Hof unter dem Steinsberge; es siegelt Junker Wilhelm v. Angelach. WILHELMI 1857:27; GILBERT 1910:27

Datierung unsicher: Donnerstag nach dem lieben Frauentag 1503 ist der 2. Feb.

ST126 1504 Mai.

Burckhart, Schenk (?), Dieter und Wilhelm v. *Angellach*, Amtmann zum Steinsberg, sind auf den 13. Mai vom Pfalzgrafen nach Bretten befohlen. GLA 67/522:116; WEECH 1874b:230

ST127 1504 Jun.5.

Wilhelm v. Angelach zu Steinsberg schickt dem Landgrafen v. Hessen einen Absagebrief. WILHELMI 1857:27; GILBERT 1910:28

ST128 1504

Das Amt Steinsberg mit Hilsbach stellt zum Landshuter Erbfolgekrieg 37 Spießler, 16 Büchenschützen und 20 Helmparter sowie 4 Roßwagen und 1 Spießwagen mit Leitern und Flechten. 25 Schweizer sollen ins Amt Steinsberg einrücken. Auf Steinsberg gibt es 4 Maurer und 2 Zimmerleute. WEECH 1874:147,154

ST129 1505 Jul.11.

Wilhelm v. Angeloch, Amtmann zu Steinsberg, fragt bei der Stadt Heilbronn an, ob es stimme, dass bei Gemmingen ein Heilbronner Krämer beraubt worden sei. StadtA Heilbronn, K 225, Privatkorrespondenz; RAUCH 1916, Nr. 2031; GEHRIG 1970:86

ST130 1505 Jul.12.

Kaspar Nenninger, der alte Schultheiß zu Heilbronn, berichtet dem Wilhelm v. Angeloch (Amtmann zu Steinsberg) über die Beraubung eines Krämers zwischen Schwaigern und Eppingen. StadtA Heilbronn, K 225, Privatkorrespondenz; RAUCH 1916, Nr. 2031

ST131 1506 Sep.

Die Stadt Heilbronn lädt Wilhelm v. Angeloch, Amtmann zu Steinsberg, zu einem Armbrustschießen. StadtA Heilbronn, K 111, Schützengesellschaft; RAUCH 1913, Nr. 1415c

ST132 1508 Dez.

Wilhelm v. Angeloch, Amtmann zu Steinsberg, sendet an Heilbronn eine Fürschrift zur Freilassung des Klaus Welp. StadtA Heilbronn, K 309, Kommissionsprotokolle; RAUCH 1916, Nr. 2147; GEHRIG 1970:86

ST133 1509

Die 3 Schloßknechte zu Steinsberg erhalten 30 Pfund Heller (23 fl., 4kr), 7 Malter Korn (7 fl. 49 kr) und 9 Gulden (29 fl., 59kr) für Kost; 6 Gulden (19fl., 59 kr) erhält der „bleser uff dem thurm zu Steynsberg“. MONE 1865:37 (mit Anmerkung: später wurde die Besoldung geändert: sie erhielten die Kost vom Keller, so dass Frucht und Kostgeld wegfielen).

ST134 1509

Wilhelm v. Angeloch ist Amtmann zu Steinsberg. GLA 229/43238; GEHRIG 1979:30

Wilhelm v. Scharenstetten 1511-1513

ST135 1511 Aug.22.

Wilhelm v. Scharenstetten wird zum Amtmann und Keller zu Steinsberg bestellt. GLA 67/922:121v; KREBS 1942, Nr. 2332

ST136 1511

Wilhelm v. Scharenstetten ist Amtmann zu Steinsberg. GLA 67/828:181; GEHRIG 1979:31

ST137 1513

Wilhelm v. Scharenstetten ist Amtmann zu Steinsberg. RAUCH 1916, Nr. 2306; GLA 229/43480; GEHRIG 1970:86

ST138 1515 um

Konrad Stettfelder von Bamberg, kaiserlicher Notar, bezeugt die Errichtung eines Testaments durch Swicker v. Venningen, durch das dieser den Asmus v. Habern, Stiftsherrn zu Sinsheim, und den Wilhelm v. Scharnstett, Amt (-mann zu ?), zu Testamentsvollstreckern einsetzt. Zeugen: Gen. Einwohner von (Sinsheim ?). Siegel: Junker Dietz (v. Thüngen ?) zum Steinsberg. Provenienz: Wimpfen, St. Annenbruderschaft; HStA Darmstadt, A11, Nr. 10

Übergang an Hans v. Venningen (Besitz) 1516/17-

ST139 1516 Jun.10.

(Vor-?)Vertrag zwischen Kurfürst Ludwig und Pfalzgraf Friedrich einerseits und Hans Ypolit v. Venningen andererseits betreffs des Schlosses Steinsberg, des Dörfleins Weiler und der Höfe Buchen und Birkenau. GLA 43/5253

ST140 1517 Mai.5.

Heidelberg

Pfalzgraf Ludwig tauscht Güter mit Hans Ypolit v. Venningen; der Pfalzgraf gibt den Steinsberg und Zubehör und erhält dafür Venningensche Güter zu Hilsbach; die Venningen verzichten zusätzlich auf 25 Gulden jährliches Manngeld. HStA München, Kurpf. U 1998; WIDDER 1786:142 (zu 1518); WILHELM 1857:27f. (zu 1516); STOCKER 1872:12; HEYCK 1896:m82; KRIEGER 1905:1085; OECHELHÄUSER 1909:125; GILBERT 1910:28; LURZ 1997:584,702 (laut einem Kopialbuch im LA Speyer F1/3311:14v-15v zu 1516)

ST141 1525 Mai.12.

Steinsberg

Die Burg Steinsberg brennt im Bauernkrieg ab. „Vnderwegen, vnd ehe sie zu Suntzheim angekommen, steckten sie Hans Hypolito von Venningen sein Schloß, der Steinsberg, sonsten der Compass auff dem Kreichgaw genannt, in Brandt, welches Schloß zwischen Hilsbach und Suntzheim gelegen, ein schön Hauss, mit einer Cistern; machten damit ein Lustfeuer vnd schrecken, das allenthalben in der ganzen Revier rings herum, scheinbarlich zu sehen war; dann dasselb Schloß lag auf einem weitsichtigen Berg, den man sehr fern in dem ganzen Brurain fast wohl sehen können“. HAARER 1625:53f.; HAARER 1627:53f.; WILHELM 1857:29f.; FRANZ 1936:55 (irrig ohne „Compass“). Erwähnungen bei STOCKER 1872:12; HEYCK 1896:m82; OECHELHÄUSER 1909:126; GILBERT 1910:29; METZ 1922:102 (Compass); LUTZ 1977:9; LURZ 1997:584f.; RÖCKER 2000:61ff. (mit Jakob Wonder aus Kürnbach und Thomas Becker aus Menzingen als Brandstifter). Urfehdeerklärung von Eppingen, Hilsbach und Sinsheim vom 5. Juni siehe STERN 1871:187f; HUTHWELKER 2005

ST142 1526

Pfalzgraf Ludwig legt für die Stadt Eppingen als Strafe für das Abbrennen des Steinsberges 5000 fl. fest. WILHELM 1857:30

ST143 1526 Jul.27.

Nach dem Tode des Hans Ypolit v. Venningen geht der Steinsberg an Ludwig v. Venningen; die Alldialerbin Katharina Ulner v. Dieburg, geb. v. Venningen protestiert. WILHELM 1857:30; OECHELHÄUSER 1909:126; GILBERT 1910:30; LURZ 1997:585

- ST144 1526 Jul.27. Heidelberg
Kurfürst Ludwig entscheidet im Streit um den Steinsberg: Das Schloss mit Zubehör steht dem Ludwig v. Venningen zu; die auf dem Schloss aus der Zeit des Hans v. Venningen liegende Fahrhabe wie Wein und Korn gehört der Ulner v. Dieburg; von den 5000 fl. Strafgeld aus Eppingen soll die Katharina Ulner 2000 fl. erhalten, sowie das nachweislich von ihrem Vater schon verbaute Geld. WILHELMI 1857:31; HEYCK 1896:m82; GILBERT 1910:30
- ST145 1527 Steinsberg
Wappentafel mit Inschrift, gefunden um 19. Jh. im Boden des „Burgverlieses“: ALLEIN GOT DIE ER (1527) / GOT BE(GNAD) VNS VND (SI VNS BARMHERZIG) / LUDWIG VON FENIGEN ... MG.... MONE 1827:144; STOCKER 1872:12; OECHELHÄUSER 1909:126,139; GILBERT 1910:15, 30; GEHRIG 1970:88; NEUMÜLLERS-KLAUSER 1977:163; LURZ 1997:585
- ST146 1527 Steinsberg
Jahreszahl am Bandhaus. OECHELHÄUSER 1909:140; GILBERT 1910:16f., 30; LURZ 1997:585
- ST147 1539
Lehensbrief des Pfalzgrafen Ludwig über den Steinsberg an Eberhard v. Venningen und dessen Brüdern Hans und Ludwig. GLA 44, Venningen 10559; LURZ 1997:585
- ST148 1541 Aug.2. Heidelberg
Lehensbrief des Pfalzgrafen Ludwig über den Steinsberg an Eberhard v. Venningen und dessen Brüdern Hans und Ludwig. GLA 44 Venningen 10565; GLA 67/1012:295v-297v; WILHELMI 1857:32; HEYCK 1896:m83; LURZ 1997:585
- ST149 1544
Lehensbrief des Pfalzgrafen Ludwig über den Steinsberg an Eberhard v. Venningen und dessen Brüdern Hans und Ludwig. GLA 69 Venningen 198; LURZ 1997:585
- ST150 1545
Lehensbrief des Pfalzgrafen Friedrich über den Steinsberg an Eberhard v. Venningen und dessen Brüdern Hans und Ludwig. GLA 44 Venningen 10569; GLA 67/1013:341r-343r; LURZ 1997:585
- ST151 1547
Johann Mellen ist Keller und Amtmann zu Steinsberg. WILHELMI 1857:34; OECHELHÄUSER 1909:126; GILBERT 1910:30
- ST152 1549
Die Burg Steinsberg hat das Recht Bau- und Brennholz über den Förster von Hilsbach zu beziehen. GLA 67/989:555v-556r; LURZ 1997:585
- ST153 1556 Steinsberg
Jahreszahl über dem Eingang zur Schmiede. WILHELMI 1857:34; OECHELHÄUSER 1909:126,132; GILBERT 1910:8, 30
- ST154 1557
Lehensbrief des Pfalzgrafen Ottheinrich über den Steinsberg an Eberhard v. Venningen und dessen Brüdern Hans und Ludwig. GLA 67/1016:318r-322r; LURZ 1997:585
- ST155 1559
Lehensbrief des Pfalzgrafen Friedrich III. über den Steinsberg an Eberhard v. Venningen und dessen Brüdern Hans und Ludwig. GLA 67/1017:222r-223v; LURZ 1997:585
- ST156 1571 Nov.15.
Der jährliche Bestandszins des großen Hofs zu Rohrbach wird an Martini nach Eichtersheim, Zuzenhausen oder Steinsberg geliefert. FrH A Gemmingen-Hornberg; ANDERMANN Ms. Hornberg U 350
- ST157 1571
Strafe, Frevel und Bußen im Burgbezirk des Steinsberges fallen gemäß Weistum und Zinsbuch allein den Venningen zu. GLA 67/1084:214r; LURZ 1997:585
- ST158 1574
Ludwig v. Venningen zu Steinsberg ist markgräflicher Hofmeister zu Durlach. WILHELMI 1857:34; KRIEGER 1905:1086

- ST159 1575 Feb.3. Heidelberg
Lehensbrief des Pfalzgrafen Friedrich über den Steinsberg an Hans v. Venningen, seinen Bruder Ludwig und den Söhnen Georg, Pleikart, Hans und Philipp des verstorbenen Eberhard. GLA 44 Venningen 10600; GLA 67/1017:222r; GLA 67/1024:229; WILHELMI 1857:32; HEYCK 1896:m83; LURZ 1997:586
- ST160 1577
Die Vormünder des Johann Philipp v. Venningen bevollmächtigen Johann v. Venningen als Lehensträger. GLA 67/1025:226v-227r; LURZ 1997:586
- ST161 1577 Dez.12. Heidelberg
Lehensbrief des Pfalzgrafen Ludwig über den Steinsberg an Hans v. Venningen, Hans Philipp, dem Sohn seines verstorbenen Bruders Ludwig und den Söhnen Georg, Hans und Philipp des verstorbenen Eberhard. GLA 44 Venningen 10608; GLA 67/1025:227v; GLA 69 Venningen U 243; WILHELMI 1857:32; HEYCK 1896:m83; LURZ 1997:586
- ST162 1579
Lehensbrief des Pfalzgrafen Ludwig über den Steinsberg an Georg v. Venningen, Hans Philipp, dem Sohn seines verstorbenen Bruders Ludwig und den Söhnen Hans und Philipp des verstorbenen Eberhard. GLA 44 Venningen 10611; GLA 67/1025:490v-491v; LURZ 1997:58
- ST163 1585 Jan.8. Heidelberg
Lehensbrief des Pfalzgrafen Johann Kasimir über den Steinsberg an Georg v. Venningen, dem ältesten Sohn des Eberhard, seinen Brüdern Hans und Philipp und der Söhne von Hans und Ludwig v. Venningen Philipp Ludwig, Georg Christoph, Georg Konrad und Hans Philipp. GLA 69 Venningen U 261; WILHELMI 1857:32; HEYCK 1896:m83; LURZ 1997:586
- ST164 1590 Jun.24.
U.a. Hans Christof v. Venningen zu Eichtersheim und Steinsberg bürgt für Hans Georg v. Berlichingen zu Schrozberg. KRAUS 1999, U 302
- ST165 1593 Apr.2. Heidelberg
Lehensbrief des Pfalzgrafen Friedrich über den Steinsberg an Georg v. Venningen, dem ältesten Sohn des Eberhard, seinen Brüdern Hans und Philipp und deren Vettern Georg Christoph, Wilhelm und Hans Wolf; der Bauhof hat 108 Morgen Äcker, von denen 34 in der Flur *Breunigsberg*, 45 in der Flur *über der Helden* und 29 in der Flur *Bintweldl* liegen; dazu 8 Morgen Wiesen, 3 Viertel Krautgärten und 4 Morgen Wiesen in der Herrenwiese bei Weiler. GLA 44 Venningen 10642; GLA 69 Venningen U 281; WILHELMI 1857:32; HEYCK 1896:m83; LURZ 1997:586,704
- ST166 1598
Schreiben Georg Christophs v. Venningen an Heinrich v. Helmstadt zu Waibstadt über den Zeitpunkt der Rechnungsabhör von den Dienern des Pflegsohns ? (Helmstadt?) zu Steinsberg und Zuzenhausen. StA Ludwigsburg, B 139b Bü 1024
- ST167 1601 Feb.21. Heidelberg
Lehensbrief des Pfalzgrafen Friedrich über den Steinsberg an Georg v. Venningen und seinen Vettern Hans Christoph, Philipp Christoph und Hans Wolf, Philipp Erasmus und Egenolf. GLA 44 Venningen 10657; GLA 69 Venningen U 299; WILHELMI 1857:32; HEYCK 1896:m83; LURZ 1997:586,704
- ST168 1605 Mai.8. Heidelberg
Lehensbrief des Pfalzgrafen Friedrich über den Steinsberg an Johann Christoph v. Venningen und seine Vettern Johann Dietrich Sohn des verstorbenen Georg Christoph, Eberhard, Georg Christoph, Philipp Christoph und Adolf Söhne des verstorbenen Philipp Christoph und Philipp Erasmus und Egenolf Söhne des verstorbenen Georg und Georg Pleikart Sohn des verstorbenen Ludwig Christoph. GLA 44 Venningen 10668; GLA 69 Venningen U 306; GLA 72, Nr. 8677 (Lehensbriefe 1605 bis 1771; Baupflicht); WILHELMI 1857:33; HEYCK 1896:m83; LURZ 1997:586,704
- ST169 1605
Johann Dietrich v. Venningen bietet seine Hälfte an Steinsberg Erasmus und Egenolph v. Venningen zum Kauf an. GLA 69 Venningen Akten 158:88; LURZ 1997:586,704
- ST170 1609 Aug.1.
Johann Dietrich v. Venningen zu Zuzenhausen und Steinsberg u. seine Frau Anna Rosina geb. v. Talheim bekunden, dass sie ihrer Schwägerin u. Schwester Regina *Buochnerin* v. *Waydthaußen* für 1.000 fl., die ihr von (†) Hans Ulrich v. Talheim vererbt waren, 50 fl. jährliche Gült v. Gütern zu Talheim auf Wiederlösung verschrieben haben. ANDERMANN 1990, Nr. 135
- ST171 1612 Jan.8. Heidelberg
Lehensbrief des Herzogs Johann v. Zweibrücken als Amtsverweser über den Steinsberg an Johann Christoph v. Venningen und seine Vettern Johann Dietrich Sohn des verstorbenen Georg Christoph,

Eberhard, Georg Christoph, Philipp Christoph und Adolf Söhne des verstorbenen Philipp Christoph und Philipp Erasmus und Egenolf Söhne des verstorbenen Georg und Georg Pleikart Sohn des verstorbenen Ludwig Christoph. GLA 44 Venningen 10681; GLA 69 Venningen U 318; WILHELMI 1857:33; HEYCK 1896:m83; LURZ 1997:587

ST172 1614 Dez.1. Heidelberg
Lehensbrief des Pfalzgrafen Friedrich über den Steinsberg an Johann Christoph v. Venningen und seinen Vettern Johann Dietrich Sohn des verstorbenen Georg Christoph, Eberhard, Georg Christoph, Philipp Christoph und Adolf Söhne des verstorbenen Philipp Christoph und Philipp Erasmus und Egenolf Söhne des verstorbenen Georg und Georg Pleikart Sohn des verstorbenen Ludwig Christoph. GLA 44 Venningen 10697; GLA 69 Venningen U 325; WILHELMI 1857:33; HEYCK 1896:m83; LURZ 1997:587

ST173 1614
Johann Dietrich v. Venningen erwägt wegen Schulden, die Hälfte des Steinsberges zu verkaufen; der Eichtersheimer Zweig tritt für die Schulden ein, um einen Verkauf an Fremde zu verhindern; der Ansatz ist 5000 fl., da Dächer und Gemächer beschädigt sind und Türme, Wehren, Portale, Mauern und Zisternen der Renovierung bedürfen. GLA 69 Venningen Akten 158:149f.; LURZ 1997:587

ST174 1618
Der Eichtersheimer Zweig der v. Venningen kauft von Johann Dietrich v. Venningen die Hälfte der Burg Steinsberg für 9316 fl. GLA 69 Venningen Akten 158:181-185; GLA 67/1047:1069v-170v; LURZ 1997:587 (zu 1614, was aber weder zur vorhergehenden noch zur nachfolgenden Nachricht passt; deshalb hier zu 1618)

ST175 1618 Mai.9. Heidelberg
Pfalzgraf Friedrich erlaubt den v. Venningen (Johann Christoph, Philipp Erasmus für den Elsässer Zweig und die Söhne des Philipp Christoph) das Lehen Steinsberg auf 6 Jahre mit 5000 fl. zu beleihen. GLA 69 Venningen U 329; HEYCK 1896:m83; LURZ 1997:587

ST176 1618 Jul.24. Heidelberg
Pfalzgraf Friedrich erlaubt dem Christoph v. Venningen auf 6 Jahre sein Drittel am Lehen Steinsberg zur Zahlung der „Dacheroder Schuld“ mit 1666 fl. an Bernhard v. Menzingen zu verpfänden. GLA 69 Venningen U 329 und 330; GLA 67/1019:631v-632r; HEYCK 1896:m83; LURZ 1997:587

ST177 1622 Steinsberg
Hauptmann Wilhelm Hamm aus dem Regiment Herbersdorf besetzt von Schwaigern kommandiert die Schlösser Ravensburg und Steinsberg. MAIER 1990:116

ST178 1625 Jan.29. Steinsberg
Der noch immer auf dem Steinsberg in Garnison liegende Hauptmann Wilhelm Hamm beschwert sich beim bayerischen Kurfürsten wegen ausbleibender Abrechnung. MAIER 1990:116

ST179 1628 Jan.16. Weiler
Martin und Georg Weißmehl und Stoffel Knodel, Bürger zu Weiler unterm Steinsberg, quittieren dem Ludwig Dheylinger, ebersteinischer Kapitän und Burgvogt zu Angelach über die Kaufsumme des 1624 verkauften Birkenhofs; es siegeln zwei Herren v. Venningen und Friedrich Stadtler, venningenscher Amtmann zu Steinsberg. WEECH 1872:79

ST180 1632 Jun. Steinsberg
Die Schweden unter Capitän Erckenbrecht haben den Steinsberg besetzt. WILHELMI 1857:34; STOCKER 1872:13; OECHELHÄUSER 1909:126; GILBERT 1910:31; LUTZ 1977:9

ST181 1654 Mrz.16. Heidelberg
Pfalzgraf Karl Ludwig erneuert dem Philipp Christoph v. Venningen und seinen Vettern Philipp Ludwig, Philipp Ernst, Georg Siegfried und Hans Friedrich das Lehen Steinsberg gemäß der Urkunde vom 12. Dez. 1577. GLA 69 Venningen U 342 u.a.; WILHELMI 1857:33; HEYCK 1896:m83; LURZ 1997:587,705

ST182 1665/1668
Übersicht des zu Steinsberg gehörenden Besitzes. GLA 67/1046:102v; LURZ 1997:587

ST183 1667
Berechtigung der Freiherren v. Venningen zum Bezug für das Schloß Steinsberg benötigte Bau- und Brennholz aus den kurfürstlichen Kameralwaldungen. GLA 72, Nr. 8690

ST184 1667 Steinsberg
Stein mit Jahreszahl und Inschrift H.I.S. MONE 1827:144

ST185 1687-1688
Beschwerden der Ursula Philippina von Venningen über den (im Dienst ihres Veters stehenden) Amtmann auf Steinsberg wegen Vindikation ihrer am Fuß der Burg gelegenen allodialen Weingüter als an-

gebliche Bestandteile des pfälzischen Lehens Weiler und Steinsberg. GLA 72, Nr. 8678

ST186 1697 Okt.18. Merchingen

Johann Lorenz v. Venningen, Herr auf Steinsberg, Eichtersheim und Neidenstein, verkauft Johann Wolfgang v. Berlichingen das Gut Merchingen. KRAUSS 1999, U 476

ST187 1711 Apr.14. Heidelberg

Pfalzgraf Johann Wilhelm erneuert dem Johann Augustin v. Venningen und seinen Vettern Georg Friedrich und Karl das Lehen Steinsberg gemäß der Urkunde vom 12. Dez. 1577. GLA 44 Venningen 10728; GLA 69 Venningen U 372; WILHELMI 1857:33; HEYCK 1896:m83f.; LURZ 1997:58

ST188 1714 Jun.21. Heidelberg

Pfalzgraf Johann Wilhelm erneuert dem Georg Friedrich v. Venningen und seinen Vettern Karl, Johann Philipp und Karl Ferdinand das Lehen Steinsberg gemäß der Urkunde vom 12. Dez. 1577. GLA 44 Venningen 10735; GLA 69 Venningen U 378; WILHELMI 1857:33; HEYCK 1896:m84; LURZ 1997:587

ST189 1718 Steinsberg

Georg Friedrich v. Venningen erschießt sich versehentlich auf dem Steinsberg. WILHELMI 1857:34; STOCKER 1872:12; OECHELHÄUSER 1909:126; GILBERT 1910:31

ST190 1718 ca. Steinsberg

„*Specificatio aller Speicher und andern Gemöchere ufm Schloss Steinberg*“: genannt werden die gnädige Frau Mutter Wittib, der Amtmann Schorbel und der Schultheiß von Weiler; ein geringes Kellerlein in dem Eingang des Schlosses zur rechten Hand; der Vorkeller und der große herrschaftlichen Keller; eine große Stube, so niemals verlehnet, sondern *wonn etwonn die gontze gemeind ufm Schloss hott sein misen, woss Kleine Kindtlre dorinen ufgeholt; die Sinsheimer Stuben so 6 oder mehr bürger innig; der Sool, so die gemeind anno (1)690 Iher wein gehobt und 15 fl. Zinns geben; ein gemoch, wo monn zum Hus gottes gehet* (Burgkapelle); eine Anzahl Kämmerlein und Kammern, welche verschiedenen Bürger und Juden von Weiler innegehabt, teils um, teils ohne Zins; eine *stuben Kichen und stub Kommer, so webrende Zeit die Frouw Mutter, nochgebnds soldaten einer gehobt; ein stall vunder dieser stube; eine Kommer nebst der wochstuben, so onfongs die Bürger Innig ohne Zins, nochgebnds die Soldaten; item die obere wochstuben; ein großer stoll, in dem die hoffleith und Schultheiss Ihr Vieh gehobt; ein thurn oder der so genannte hundsstoll, der pro 48 kr. verlehnet; der so genannte Eselsstoll; verschiedene Speicher und Speicherle, welche die Bürger teils ohne, teils um Zins benutzen, namentlich in dem vierten Stocke ein Speicherle und ein Speicher, so die bouren zue Dieffenboch hoben lossen mochen, ohne Zinns aber nuhr 1 mohl mit Frucht beschütet*. WILHELMI 1857:35; GILBERT 1910:31; LUTZ 1977:9

ST191 1719 Jun.10. Heidelberg

Pfalzgraf Karl Philipp erneuert dem Karl Ferdinand v. Venningen das Lehen Steinsberg gemäß der Urkunde vom 12. Dez. 1577. GLA 69 Venningen U 394; WILHELMI 1857:33; HEYCK 1896:m84; LURZ 1997:588

ST192 1719 Jun.10. Heidelberg

Lehensrevers des Karl Ferdinand v. Venningen über das Lehen Steinsberg. GLA 69 Venningen U 395; HEYCK 1896:m84; LURZ 1997:587

- ST193 1724-1729
Lieferung des zum Lehen Burg Steinsberg gehörenden jährlichen Brennholzquantums nach Eichtersheim, den gegenwärtigen Wohnort des Vasallen Karl Ferdinand von Venningen. GLA 72, Nr. 8682
- ST194 1732 Sep.7. Mannheim
Pfalzgraf Karl Philipp erneuert der Witwe Elisabeth Klaudia v. Venningen, geborene Gräfin v. Reichenstein als Vormünderin für ihren Sohn Karl Philipp das Lehen Steinsberg gemäß der Urkunde vom 12. Dez. 1577. GLA 44 Venningen 10743; GLA 69 Venningen U 400; WILHELMI 1857:33; HEYCK 1896:m84; LURZ 1997:588
- ST195 1743
Pfalzgraf Carl Theodor bestätigt der Elisabeth v. Erthal, Witwe des Karl Ferdinand v. Venningen, als Vormünderin und dem Mitvormund Johann Friedrich v. Degenfeld das Lehen Steinsberg: Burg, Wald, Bauhof, 108 Morgen Acker, 8 Morgen Wiesen, 3 Viertel Krautgärten, 4 Morgen Wiesen gen Weiler. GLA 72/159; LURZ 1997:588
- ST196 1761
Instandsetzung der St. Anna Kapelle bei der Burg Steinsberg. GLA 72, Nr. 8686
- ST197 1762 Nov.20. Steinsberg
Der um das Schloss Steinsberg gelegene Grasplatz wird zum Umrotten abgegeben. WILHELMI 1857:35
- ST198 1762 Steinsberg
Prospect-Riss der Burg Steinsberg. WILHELMI 1857 Innentitel
- ST199 1768-1774
Das den Freiherren v. Venningen zustehende Lehen Steinsberg und Weiler samt Zubehör. GLA 72, Nr. 8665
- ST200 1771 Mai.3.
Pfalzgraf Karl Theodor erneuert dem Karl Philipp v. Venningen das Lehen Steinsberg gemäß der Urkunde vom 12. Dez. 1577. GLA 69 Venningen U 434; WILHELMI 1857:34; HEYCK 1896:m84; LURZ 1997:589
- ST201 1774
Erneute Belehnung durch Pfalzgraf Karl Theodor für Karl Philipp v. Venningen über das Lehen Steinsberg und Weiler. GLA 44 Venningen 10760; GLA 67/1062:307-317; LURZ 1997:589
- ST202 1776 Steinsberg
Aquarell „Chateau de Weiler“ von Marie Françoise v. Venningen. LURZ 1997:588
- ST203 1777 Steinsberg
Turmdach angeblich durch Blitz zerstört. WILHELMI 1857:35; STOCKER 1872:12; OECHELHÄUSER 1909:127 (Westseite), 134,137; GILBERT 1910:9f., 32 (südwestliches Dach des Burgturmes); GEHRIG 1970:88; LURZ 1997:589
Anmerkung: Da schon auf den Abbildungen von 1762 und 1776 der Bergfried ohne Dach dargestellt ist, kann es sich nur um einen der Tortürme gehandelt haben.
- ST204 1779
Karl Philipp v. Venningen lässt im ganzen Schloss Dach und Gebälk abbrechen. WILHELMI 1857:36; STOCKER 1872:13; OECHELHÄUSER 1909:127 (zu 1797); GILBERT 1910:32; LUTZ 1977:9 (zu 1797); LURZ 1997:589
- ST205 1784 Steinsberg
Letztmalige Einlagerung von Wein in den Kellergewölben. WILHELMI 1857:36; OECHELHÄUSER 1909:127; GILBERT 1910:32
- ST206 1792-1798
Karl Philipp v. Venningen beauftragt Tiroler Maurer den neuen Eingang in den Bergfried zu brechen. WILHELMI 1857:36; STOCKER 1872:14; OECHELHÄUSER 1909:127,135,137; GILBERT 1910:10, 13, 32; LUTZ 1977:11; LURZ 1997:589
- ST207 1798-1808
Mutung ihrer Lehen in Eichtersheim (Schloß, Dorf, Hochgericht), Zuzenhausen (Zehntrechte), Sinsheim (Bethgült), Weiler (Dorf mit Zubehör) und Steinsberg (Schloß mit Zubehör) durch die Familie von Venningen. GLA 72, Nr. 8691
- ST208 1799
Mutung der Veste Steinsberg, des Dorfs Weiler und der Bethgült zu Sinsheim durch Franz Anton von Venningen. GLA 72, Nr. 8718

- ST209 1800
Die pfälzischen Lehen Steinsberg und Weiler samt dem Birkenauerhof und dem Buchenauerhof. GLA 72, Nr. 8721
- ST210 1811 Jun.1. Amorbach
Emich v. Leiningen erneuert dem Karl Philipp v. Venningen das Lehen Steinsberg. WILHELMI 1857:34; LURZ 1997:589 (als fraglich, da Emich schon 1797 verstorben)
- ST211 1814
Einsichtnahme des fürstlich leiningischen Geheimen Rats Schmitz zu Amorbach in die Akten über die venningschen Lehen Burg Steinsberg, den Ort Weiler und die Bethgült zu Sinsheim. GLA 72, Nr. 8657
- ST212 1814
Die Gemmingen-Fürfeld beziehen aus der Flur Steinsberg Getreidegülden als oettingensches Lehen. GRÜNENWALD 1975:115
- ST213 1818 Jan.5. Amorbach
Maria Victoria v. Leiningen erneuert dem Friedrich Carl v. Venningen das Lehen Steinsberg. GLA 69 Venningen U 457; WILHELMI 1857:34; LURZ 1997:589
- ST214 1829 Steinsberg
Ansicht Schlossberg mit Ruine Steinsberg. GLA J-B, Steinsberg 2
- ST215 183x Steinsberg
Instandsetzung von Zwinger und Burghof durch Gartendirektor J. Metzger. OECHELHÄUSER 1909:127; GILBERT 1910:32 (zu 1838); LUTZ 1977:11; LURZ 1997:589
- ST216 1840 Steinsberg
Aquarell Burgruine Steinsberg. HStA Stuttgart, J 56, Bü 9
- ST217 1857
Friedrich Carl v. Venningen beantragt bei Fürst Ernst v. Leiningen die Lehensverleihung. GLA 69 Akten 160; LURZ 1997:589
- ST218 1859
Aufrechnung des durch Verkäufe und Ablösungen geminderten Wertes des Lehens Steinsberg zwischen den Fürsten v. Leiningen und den v. Venningen. GLA 69 Venningen Akten 160; LURZ 1997:589
- ST219 1861
Belehnung durch Fürst Ernst v. Leiningen an die v. Venningen. GLA 69 Venningen Akten 160; LURZ 1997:589
- ST220 1869 Steinsberg
Reparaturen, neues Eingangstor. STOCKER 1872:12; GILBERT 1910:32
- ST221 1884 Steinsberg
Zeichnung der Burg von Julius Nacher.
- ST222 1896 Steinsberg
Orientierungstafel auf dem Bergfried von F. Güther. GILBERT 1910:14

Fehlmeldungen

- ST223 1229
Nennung des Eckehard v. Weiler mit Zuordnung zu Weiler am Steinsberg. KUNZE 1964:41
- ST224 1245
Marquard v. Weiler als pfalzgräflicher Vogt zu Steinsberg. GILBERT 1910:22
- ST225 1255
Bei der Landesteilung erhält Pfalzgraf Ludwig Heidelberg, Steinberg und Hillersbach. WIDDER 1786:141 nach TOLNER 1700:40; auch bei WILHELMI 1857:22, PFAFF 1890:83, OECHELHÄUSER 1909:125; GILBERT 1910:23; KUNZE 1964:42; Verbesserung bei GEHRIG 1970:82; unzulässige Interpolation des Hausvertrages von Pavia 1329, siehe auch GRÜNENWALD 1975:115
- ST226 1294
Bei der Landesteilung zwischen den Pfalzgrafen Rudolf und Ludwig erhält ersterer die Pfalz mit dem Steinsberg. WILHELMI 1857:22; STOCKER 1872:11
- ST227 1307
Die Grafen v. Oettingen übergeben den Steinsberg an die Pfalzgrafen. GEHRIG 1970:84; LURZ 1997:582 – reine Vermutung

ST228 1332
Perchtold v. *Stainberch*. WILHELMI 1857:24

ST229 1398

Hans v. Venningen d.J. ist Faut zu Heidelberg und Steinsberg. WILHELMI 1857:24; STOCKER 1872:11; GILBERT 1910:25

Datierungen Bergfried Steinsberg

1845	MONE, S. 259f.	römisch
1857	WILHELMI, S. 20	1039/1056
1859	MONE, S. 388	römisch
1859	KRIEG VON HOCHFELDEN Nr. 88	römisch
1862	MONE, S. 267	römisch
1890	PAFF, S. 106	1166/1200
1909	OECHELHÄUSER, S. 137	1250/1350
1967	MAURER, S. 88	1230/1250
1970	GEHRIG, S. 86	1220/1250
1970	CAROLI	1225/1250
1977	LUTZ, S. 9	um 1200
1980	SCHÄFER/KALLER, S. 757	1225/1250
1993	DEHIO, S. 837	1230/1250
2003	KUNZE, S. 7	1230/1240

Verwendete Abkürzungen

GHA: Geheimes Hausarchiv
GLA: Generallandesarchiv Karlsruhe
HStA: Hauptstaatsarchiv
LBW V: Das Land Baden-Württemberg, Band 5
MGH: Monumenta Germaniae Historica
MIB: Mainzer Ingrossaturbücher
OAB: Oberamtsbeschreibung
RI: Regesta Imperii
StA: Staatsarchiv
StadtA: Stadtarchiv
WUB: Württembergisches Urkundenbuch
ZGO: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins

Literatur

- ANDERMANN, K. (1990): Die Urkunden des freiherrlich von Gemmingen'schen Archivs auf Burg Guttenberg über dem Neckar. - Kraichgau, Sonderheft 6:1-159
- ANDERMANN, K. (1994): Das Kopialbuch des Engelhard von Neipperg. - Kraichgau, Sonderheft 11:1-109
- ANDERMANN, K. (2011): Die Urkunden der Freiherrlich von Gemmingen'schen Archive aus Gemmingen und Fürfeld. - Kraichgau, Sonderveröffentlichung 37:1-184
- APPELT, H. (1979): Die Urkunden Friedrichs I. 1158-1167. - MGH, *Diplomata Regum*, 10/2:1-774
- ARMGART, M. (2007): Archiv der Freiherren von Mentzingen Schlossarchiv Menzingen. - *Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg*, 34:1-503
- BIUNDO, G. (1954): Regesten der ehem. Augustinerpropstei Hördt. - *Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften*, 32:1-158
- BOOS, H. (1886): *Quellen zur Geschichte der Stadt Worms*; Teil I: 627-1300.- 505 S.; Berlin
- BRINKMANN, C. (1917): *Reichartshäuser und Meckesheimer Zent*. - *Badische Weistümer und Dorf-ordnungen*, 1/1:1-390
- BURG, A. (1966): *Die alte Diözese Straßburg von der Bonifazischen Reform (ca. 750) bis zum napoleonischen Konkordat (1802)*. - *Freiburger Diözesan-Archiv*, 86:220-351
- CAROLI, A. (1970): *Die Herren vom Steinsberg und ihr Dichter*. - *Badische Heimat*, 50:185-196
- CHRIST, K. (1904): *Die Schönauer und Lobenfelder Urkunden von 1142 bis 1225*. - *Mannheimer Geschichtsblätter*, 5:76-82,113- 117,129-135,156-161,199-205,255-259
- DEMANDT, K. (1953): *Regesten der Grafen von Katzenelnbogen*; Band 1, 1060-1418. - 1-799 S.; Wiesbaden

- FESTER, R. (1900): Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg; Band 1. - 661 S.; Innsbruck
- FISCHER, H.-J. (1997): Das Geschlecht der Capler von Oedheim, genannt Bautz. - in: GEMEINDE OEDHEIM (Hrsg.): Bautzen-Schloss Oedheim, S. 10-73
- FRANZ, G. (1936): Peter Harers Warhafte und gründliche Beschreibung des Bauernkrieges. - Schriften der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 25:1-126
- GAWLIK, A. (1970): Intervenienten und Zeugen in den Diplomen Kaiser Heinrichs IV. - Münchener historische Studien, Abt. Geschichtl. Hilfswissenschaften, 7:1-206
- GEHRIG, F. (1968): Der Kraichgau, Landschafts- und Grafschaftsbezeichnung im Mittelalter. - Kraichgau, 1:67-83
- GEHRIG, F. (1970): Die Burg Steinsberg und die Stadt Hilsbach. - Kraichgau, 2:80-102
- GEHRIG, F. (1979): Hilsbach, Chronik der höchstgelegenen Stadt im Kraichgau. - 266 S.; Sinsheim
- GILBERT, W. (1910): Die Ruine Steinsberg bei Weiler. - 32 S.; Sinsheim
- GOMILLE, H. (1994): Die Geschichte der Gemeinde Dielheim mit Horrenberg, Balzfeld, Unterhof und Oberhof; Teil 1. - 421 S.; Dielheim
- GROSS, U. & HILDEBRANDT, L. H. (2000): Frühmittelalterliche Funde aus der Wüstung Lochheim bei Sandhausen, Rhein-Neckar-Kreis. - Archäologische Nachrichten aus Baden, 63:49-54
- GROTE, H. (1877): Stammtafeln. - 556 S. Leipzig (Reprint ohne Jahr)
- GRÜNENWALD, E. (1975): Das älteste Lehenbuch der Grafschaft Öttingen; Einleitung. - 227 S.; Öttingen
- GRUPP, G. (1896): Oettingische Regesten, 1. Heft. - S. 1-53; Nördlingen
- GRUPP, G. (1899): Oettingische Regesten, 2. Heft. - S. 54-116; Nördlingen
- GUDENUS, V. (1728): Sylloge variorum Diplomatariorum Monumentorumque veterum ineditorum adhuc et Res Germanicas in primis vero Moguntinas illustrantium. - 432 S.; Frankfurt
- HAARER, P. (1625): Eigentliche Warhaftige beschreibung deß Bawrenkriegs Wie derselbe vor hundert Jahren / nemlich im Jahr 1525 fast an allen enden Teutsches Landes angangen / vnd wider gedempfet worden. - Frankfurt (Ammon) [Standort: UB Heidleberg, B 3302-10 RES]
- HAARER, P. (1627): Bawrenkrieg, Das ist Historische beschreibung deß Vrsprungs / Fortgangs vnd Ends, deren im Jahr 1525 entstandenen Vffruhr vnd Rebellion der Bawren in Teutsch-Landt; 2. Aufl. - Frankfurt (Johann Stockler) [Standort: UB Heidelberg, B 4303 RES]
- HALTER, O. (1908): Beiträge zur Geschichte von St. Ilgen. - Mannheimer Geschichtsblätter, 9:55-65
- HARER, P. (1625): Eigentliche Warhaftige beschreibung deß Bauwrenkriegs. - 128 S.; Frankfurt
- HAUG, G. (2007): Schauplatz Burg Steinsberg. - (Abenteuer Landesgeschichte). - In: Schwäbischer Albverein: Blätter des Schwäbischen Albvereins. - 113, 5. - S. 11
- HEYCK, E. (1896): Freiherrl. von Venningen'sches Archiv zu Eichtersheim. - ZGO, 50:m68-m115
- HILDEBRANDT, L. H. (1997): Wüstungen im südwestlichen Rhein-Neckar-Kreis im Spiegel urkundlicher Nachrichten und archäologischer Funde. - Kraichgau, Sonderband 18:59-112
- HILDEBRANDT, L.H. (2005): Neue Erkenntnisse über die Burg Dauchstein bei Binau, Neckar-Odenwald-Kreis. - Kraichgau, 19:151-162
- HILDEBRANDT, L. H. (2008): Die Grafschaften des Elsenz- und Kraichgaus im hohen Mittelalter, ihre Grafen und deren Burgensitze mit spezieller Berücksichtigung von Bretten. - Brettener Jahrbuch, N.F., 5:54-85
- HILDEBRANDT, L. H. (2013a): Regesten des Klosters Sinsheim. - Bausteine zur Kreisgeschichte, 8:303-381
- HILDEBRANDT, L. H. (2013b): Der Umfang der Grafschaften und Vogteien der Grafen von Lauffen im mittleren und unteren Neckarraum. - Heidelberger Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Landeskunde (im Druck)
- HILDEBRANDT, L. H. & KNAUER, N. (2013): Baugeschichte und Gründungshistorie des Klosters Sinsheim an der Elsenz. - Bausteine zur Kreisgeschichte, 8:69-114
- HUTHWELKER, T. (2005): Die Urfehdeerklärung der Städte Eppingen, Hilsbach und Sinsheim vom 5. Juni 1525. - Kraichgau, 19:51-64
- JOSEPH, P. (1906): Die Münzen von Worms. - 316 S.; Darmstadt
- KAUSLER, E. (1849): Württembergisches Urkundenbuch, Bd. 1; 458 S., Stuttgart
- KAUSLER, E. (1858): Württembergisches Urkundenbuch, Bd. 2; 516 S., Stuttgart
- KEHRER, H. (1979): Die Familie von Sickingen und die deutschen Fürsten. - ZGO, 127:71-158
- KLARHOF, F. (1997): Die Werinharde von Michelbach-Steinsberg und das Haus Calw. - Michelbacher Heimat, 3:3-96

- KOCH, A. & WILLE, J. (1894): Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214 bis 1400.- 521 S.; Innsbruck
- KÖTZ, S. (1011): Das Privileg Friedrichs I. Barbarossa für die Wormser Münzer von 1165. - Der Wormsgau, 28:7-59
- KRAUS, D. (1997): Archiv der Grafen von Neipperg. - Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, 23:1-319
- KRAUS, D. (1999): Archiv der Freiherren von Berlichingen Jagsthausen. - Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, 25:1-496
- KREBS, M. (1942): Die kurpfälzischen Dienerbücher 1476-1685. - Mitteilungen der Oberrheinischen Historischen Kommission, 1:7-168; Karlsruhe
- KREISBESCHREIBUNG (1968): Die Stadt- und die Landkreise Heidelberg und Mannheim; Band 2. - 1072 S.; Karlsruhe
- KRIEGER, A. (1904): Topographisches Wörterbuch des Großherzogtums Baden; Band 1 (A-K); 2. Aufl.- 1290 Sp.; Heidelberg
- KRIEGER, A. (1905): Topographisches Wörterbuch des Großherzogtums Baden; Band 2 (L-Z); 2. Aufl.- 1590 Sp.; Heidelberg
- KRIMM, K. & SCHADEK, H. (1986): Mosbacher Urkundenbuch. - 449 S.; Elztal-Dallau
- KUDORFER, D. (1985): Die Grafschaft Oettingen. - Historischer Atlas von Bayern, Teil Schwaben, Reihe II, 3:1-304
- KUNZE, R. (1964): Zur Steinsbergfrage. - Burgen und Schlösser Jg. 1964/II:41-42
- KUNZE, R. (2003): Burg Steinsberg, Geschichte und Gestalt. - 52 S.; Neckargemünd
- LEXER, M. (1992): Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch; 38. Aufl. - 504 S.
- LURZ, M. (1997): Die Freiherren von Venningen. - Kraichgau, Sonderveröffentlichung 17:1-816
- LUTZ, D. (1977): Die Ruine Steinsberg ein hervorragendes Zeugnis stauferzeitlichen Burgenbaus im Kraichgau. - Kraichgau, 5:8-17
- MASCHKE, E. (1980): Bürgerliche und adlige Welt in den Städten der Stauferzeit. - Stadt in der Geschichte, 6:9-27
- METZ, F. (1922): Der Kraichgau; 2. Aufl. - 182 S.; Karlsruhe
- MÖLLER, W. (1950): Stamm-Tafeln Westdeutscher Adels- Geschlechter im Mittelalter; Neue Folge, erster Teil.- Darmstadt
- MONE, F. (1827): Beiträge zur Kunstgeschichte des Mittelalters. - Badisches Archiv zur Vaterlandskunde, 2:123-162
- MONE, F. (1850): Über die Almenden vom 12. bis 16. Jahrhundert. - ZGO, 1:385-451
- MONE, F. (1858): Zur Geschichte von Worms. - ZGO, 9:283-310
- MONE, F. (1862): Kraichgauer Urkunden vom 12. bis 16. Jahrhundert II. - ZGO, 14:148-180, 311-335
- MONE, F. (1865): Ueber das Kriegswesen. - ZGO, 18:33-61
- MORAW, P. (1968): Beamtentum und Rat König Ruprechts. - ZGO, 116:59-126
- NAEHER, J. (1885): Die Burgen, Schlösser und Städte des oberen Kraichgaus. - 16 S.; Karlsruhe
- NEUMÜLLERS-KLAUSER, R. (1977): Die Inschriften des Rhein- Neckar Kreises (II). - Die Deutschen Inschriften, 16:1-247
- OBERNDORFF, Graf L. von (1912): Regesten 1400 bis 1410. - Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, 2. Band. - 472 S.; Innsbruck
- OECHELHAEUSER, A. VON (1909): Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Sinsheim, Eppingen und Wiesloch. - Die Kunstdenkmäler des Grossherzogtums Baden, 8/1:1-255
- PFAFF, F. (1890): Die Burg Steinsberg im Elsenzgau. - Bonner Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden, Heft 89
- QUARTHAL, F. (1975): St. Ilgen, Sinsheim.- Germania Benedictina, 5:319-320, 590-598
- RAUCH, M. VON (1913): Urkundenbuch der Stadt Heilbronn; Zweiter Band (1476-1500). - Württembergische Geschichtsquellen, 15:1-818
- RAUCH, M. VON (1916): Urkundenbuch der Stadt Heilbronn; Dritter Band (1501-1524). - Württembergische Geschichtsquellen, 19:1-782
- REMLING, F. (1852a): Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe von Speyer; Band 1.- 722 S.; Mainz
- REMLING, F. (1852b): Geschichte der Bischöfe von Speyer; Band 1.- 683 S.; Mainz

- RITSERT, F. (1876): Urkunden zur Geschichte der Landschaden von Steinach. - Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, 14/2:289-372
- RÖCKER, B. (2000): Der Bauernkrieg in Kraichgau und Hardt. - Kraichgau, Sonderveröffentlichung 22:1-108
- SCHAAB, M. (1958): Die Entstehung des pfälzischen Territoriums am unteren Neckar und die Anfänge der Stadt Heidelberg. - ZGO, 106:233-276
- SCHAAB, M. (1963): Die Königsleute in den rechtsrheinischen Teilen der Kurpfalz. - ZGO, 111:121-175
- SCHAAB, M. (1995): Adlige Herrschaft als Grundlage der Territorialbildung im Uf-, Pfinz- und Enzgau. - ZGO, 143:1-49
- SCHAAB, M. & LENZ, R. (1998): Ausgewählte Urkunden zur Territorialgeschichte der Kurpfalz 1156-1505. - Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, A41:1-362
- SCHÄFER, A. (1967): Urkunden, Rechtsquellen und Chroniken zur Geschichte der Stadt Bretten. - Brettener stadteschichtliche Veröffentlichungen, 1:1-338
- SCHÄFER, A. (1969): Staufische Reichslandpolitik und hochadlige Herrschaftsbildung im Uf- und Pfingzgau und im Nordwestschwarzwald vom 11.-13. Jahrhundert. - ZGO, 117:179-244
- SCHNEIDER, E. (1887): Codex hirsaugiensis. - Württembergische Geschichtsquellen, 1:1-78 [beigeheftet in: Württembergische Vierteljahreshefte für Landesgeschichte, 10]
- SCHRÖDER, R. & KÖHNE, K. (1898): Miltenberg, Obernburg, Hirschhorn, Neckarsteinach, Weinheim, Sinsheim und Hilsbach. - Oberrheinische Stadtrechte, I, Heft 4:300-466
- SPIEGEL, J. (1996): Urkundenwesen, Kanzlei, Rat und Regierungssystem des Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs von Bayern Ruprecht I. - Stiftung zur Förderung der Pfälzischen Geschichtsforschung, Reihe B1/1: 1-577
- STEINMETZ, T. (1990): Die Strahlenburg bei Schriesheim an der Bergstraße. - Burgen und Schlösser, 31:7-18
- STERN, A. (1871): Regesten zur Geschichte des Bauernkrieges. - ZGO, 23:179-201
- STOCKER, C. (1872): Die Ruine Steinsberg und ihre Umgebung. - 21 S.; Heilbronn
- TOLNER, C. L. (1700): Historia Palatina. - 418 S.; Frankfurt
- TRAUTZ, F. (1953): Das untere Neckarland im früheren Mittelalter. - Heidelberger Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Landeskunde, 1:1-138
- WAGNER, H. (2005): Poppo von Henneberg, Vogt von Lorsch, Graf von Lindenfels. - Beiträge zur Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften, 7:1-16
- WEECH, F. (1869): Pfälzische Regesten und Urkunden. - ZGO, 22:177-215, 361-379, 401-417
- WEECH, F. VON (1872): Pfälzische Regesten und Urkunden. - ZGO, 24:56-105, 269-327
- WEECH, F. VON (1874): Das Reißbuch anno 1504. - ZGO, 26:137- 264
- WEECH, F. VON (1880): Pfälzische Regesten und Urkunden. - ZGO, 32:190-233
- WELLER, K. (1901): Hohenlohisches Urkundenbuch, Band 2. - 815 S., Stuttgart
- WIDDER, J. (1786): Versuch einer vollständigen geographisch-historischen Beschreibung der Kurfürstl. Pfalz am Rheine; Band 2. - 528 S.; Frankfurt
- WIEGAND, W. (1879): Urkundenbuch der Stadt Straßburg; Band 1.- 585 S.; Straßburg
- WILHELMI, K. (1857): Die Burgruine Steinsberg bei Weiler. - 45 S.; Stuttgart
- WÜST, G. (1976): Pfalz-Mosbach (1410-1499), Geschichte einer pfälzischen Seitenlinie des 15. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Territorialpolitik. - Diss. Univ. Heidelberg; 250 S.
- ZOTZ, T. (1993): Schriftquellen zum Bergbau im frühen Mittelalter. - Archäologie und Geschichte, 4:183-199